

Natur und Umwelt

in Siegen-Wittgenstein Jahrgang 28 · Heft 2020



Einladung zur NABU-MITGLIEDERVERSAMMLUNG auf Seite 9

Oasen in der Stadt -
Balkongewächse für Insekten

Waldbaukonzept Nordrhein-Westfalen

Der Borkenkäfer – 3*Bad-Guy der Forstwirtschaft*

Grauschnäpper

Oasen in der Stadt 5

Balkongewächse für Insekten

Der Igel 8

ein Fall für die Rote Liste?

Nabu intern 8

Vorstandswahlen - Wer übernimmt den Staffelnstab?

Einladung zur MV 9**Veranstaltungskalender 10**

Über 850 neue Mitglieder 14

NABU NRW zu Gast im Siegerland 14

Naturgartenwettbewerb in Siegen: Aktiv
für Artenvielfalt und gegen Insektensterben 15

3. Tag der Biologischen Vielfalt 15

Fauna und Flora 17

Aktuelles aus der Trupbacher Heide

Neues aus dem Wald 19

Waldbaukonzept Nordrhein-Westfalen

Vogel des Jahres 2020 22*Die Turteltaube***IMPRESSUM****Natur und Umwelt in Siegen Wittgenstein**
28. Jahrgang · Heft 2020 · erscheint jährlich

Druckauflage: 2350 Exemplare

Herausgeber: NABU (Naturschutzbund)
Siegen-Wittgenstein e.V.

Anschrift: Am Buchholz 1 · 57319 Bad Berleburg

Telefon: 02751 / 5512

Weltnetz: www.nabu-siwi.deE-Post: info@nabu-siwi.de

Anzeigen: Eva Lisges

Redaktion: Markus Fuhrmann, Monika Münker-Kunze,
Matthias Mennekes, Kerstin Schrejma

Titelfoto: © Frank Köhler, Nabu

Gestaltung: Tillmanns, Kirchen

Druck: Vorländer, Siegen

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder oder sonstige Unterlagen übernehmen wir keinerlei Gewähr. Unterlagen werden grundsätzlich nicht zurückgeschickt. Die Redaktion behält sich Kürzungen und journalistische Überarbeitung aller Beiträge vor. Mit Verfassernamen gezeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung des NABU wiedergeben.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 13. November 2020*Liebe Leserinnen, liebe Leser,*

dem Wald in Deutschlands walddreichster Region – dem Kreis Siegen-Wittgenstein – geht es nicht gut. Das ist nun nicht mehr schwer zu erkennen, im vergangenen Jahr mussten wieder ganze Hänge kranker Fichten gefällt werden. Extrem trockene Sommer und der Borkenkäfer sind die Hauptbeschuldigten. Ganz so einfach kann man es aber nicht erklären. In dieser Ausgabe schauen wir genauer hin und rücken auch den Borkenkäfer wieder ins richtige Licht, als wertvoller Teil des Ökosystems Wald.

Fest steht: es gibt zu viele Borkenkäfer. Von den meisten Insekten gibt es aber mittlerweile erschreckend viel zu wenige. Ein klein bisschen kann da jeder Abhilfe schaffen. Ob es der Balkon im 3. Stock oder der Garten ist – mit den richtigen Pflanzen und Verstecken kann man die Vielfalt heimischer Insekten erhalten helfen. Wir geben ein paar Tipps und wünschen Euch ein blühendes, artenreiches Jahr 2020.

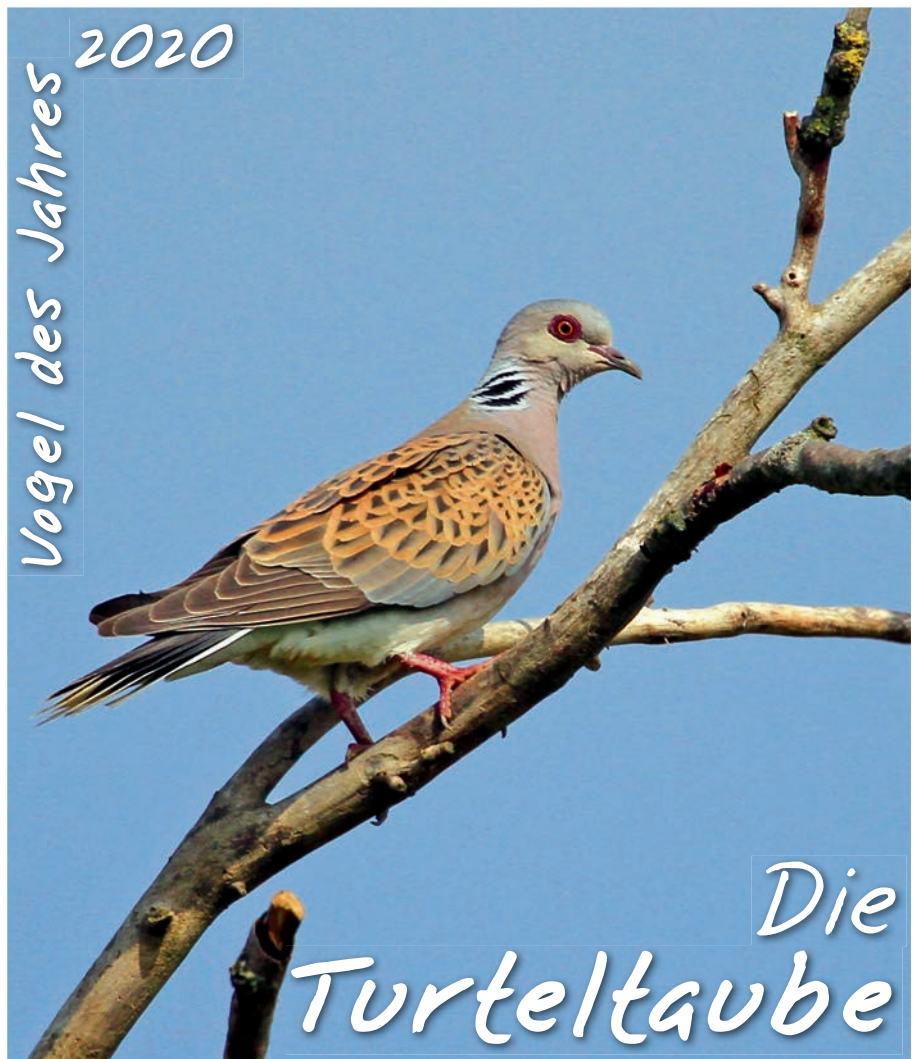
Eure Redaktion

Foto: Michael Wimbauer, Nabu

»Natur und Umwelt« auch digital

Immer mehr Leser wünschen sich die „Natur und Umwelt in Siegen-Wittgenstein“ in digitaler Version und sparen somit Papier und Kosten, viele andere mögen es, das Heft in der Hand zu halten und darin zu lesen. Wir bieten beide Möglichkeiten an:

Wer die „Natur und Umwelt“ bisher noch als Heft, zukünftig aber lieber digital haben möchte, schreibt eine kurze Mail an info@nabu-siwi.de. Wir versenden das Heft als pdf-Datei oder senden Ihnen einfach den Link zu unserer Homepage, wo die Zeitschrift ebenfalls veröffentlicht wird. Alle anderen erhalten weiterhin die „Natur und Umwelt“ in gewohnter Form als gedrucktes Heft.

Eva Lisges

Der Borkenkäfer – Bad-Guy der Forstwirtschaft

In den letzten zwei Jahren haben die Schäden an Fichten unübersehbar zugenommen. Die Presse spricht vom „Waldsterben 2.0“ und die Forstwirtschaft forderte im September von der Politik hohe Hilfszahlungen. Verantwortlich wurden vor allem der Klimawandel und die Borkenkäfer gemacht. Während den ersten Punkt vermutlich nur noch wenige Zeitgenossen bezweifeln, ist die Verurteilung des Borkenkäfers schlicht und einfach zu kurz gegriffen, denn die Massenentwicklungen stehen lediglich am Ende einer langen Entwicklung von vielen Fehlentscheidungen.

Nach Fossilfunden leben Borkenkäfer auf unserem Planeten seit mindestens 120 Millionen Jahren. Weltweit gibt es beachtliche 6000 Arten. In Europa sind es dann immerhin noch 300, von denen in unseren Breiten lediglich drei Arten zu solchen Massenvorkommen, an Nadelbäumen, neigen. Sie heißen **Kupferstecher** (*Pityogenes chalcographus*), **Sechszähliger Kiefernborckenkäfer** (*Ips acuminatus*) und **Buchdrucker** (*Ips typographus*) (Abb. 1). Vor allem bei der letztgenannten Art leitet sich der deutsche Name von den Fraßgängen der Larven in der Rinde ab, die „arabischen Schriftzeichen“ ähneln sollen (Wikipedia). Die 1 bis 9 mm großen Borkenkäfer stehen den allgemein bekannten Rüsselkäfern sehr nah.

Borkenkäfer sind also schon seit vielen Millionen Jahren ein fester Bestandteil aller Waldökosysteme auf unserer Erde. Vor allem in Nadelwäldern sorgen mitteleuropäische Borkenkäfer für eine natürliche Dynamik. Indem die Käfer kränkelnde, geschwächte Bäume befallen und diese zum Absterben bringen, leisten sie einen sehr wichtigen Beitrag, diese Biomasse wieder in den Nährstoffkreislauf des Waldes zu bringen. Weiterhin verändert sich in so entstandenen Baumlücken die Artenzusammensetzung. Sonne und Wärme erreichen den Waldboden. Krautige Pflanzen wachsen auf einmal an Stellen, wo es ihnen vielleicht Jahrhunderte lang aufgrund der Beschattung der Bäume nicht möglich war. Im „Schlepptau“ dieser neuen Flora finden sich verschiedene Insekten ein, Pilze besiedeln diese neuen Lebensräume, aber auch Vögel oder Säugetiere. Schon bald wachsen neue, lichtliebende Baumarten auf diesen Flächen, so dass langfristig die Käfer einen starken Einfluss auf die Baumverjüngung und damit auf die gesamte Waldstruktur nehmen. Dieser Einfluss der

Borkenkäfer kann in natürlichen Systemen kleinräumig stattfinden oder bis hin auf die Ebene von Landschaften, bei denen großflächig Wälder zum Absterben gebracht werden können. Borkenkäfer werden auch als Ökosystem-Ingenieure bezeichnet und stehen damit auf einer Ebene mit Bibern oder Elefanten.

Nun kommt es nicht regelmäßig zu solchen Massenvermehrungen und man kann sich durchaus fragen, was die Buchdrucker denn so in der Zwischenzeit treiben. Hier lohnt sich der Blick auf ihre Biologie: denn Borkenkäfer, wie der Buchdrucker, leben die meiste Zeit sehr unauffällig und in kleinen Populationsdichten. Die wenigen Käfer konzentrieren sich auf frisch abgestorbene oder stark geschwächte Bäume, die ihnen in ihrer Gegenwehr wenig entgegenzusetzen haben. Hat ein sogenanntes Pioniermännchen einen solchen Baum entdeckt, bohrt er sich in die Borke des Wirtsbaumes und sendet artspezifische Duftstoffe, auch Pheromone genannt, aus, die Weibchen anlocken. Aber nicht nur die, denn auch weitere Männchen

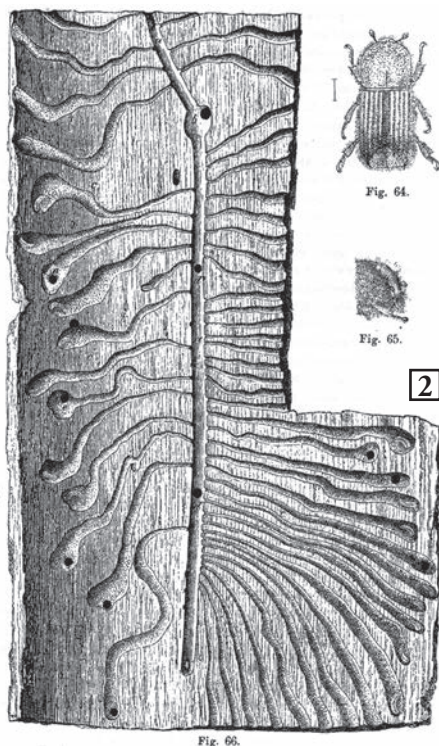


Foto: Frank Köhler

Borkenkäfer wie der Buchdrucker sorgen in erste Linie einmal dafür, dass abgestorbenes Holz schnell mineralisiert wird. Er hat damit eine große Bedeutung für das Ökosystem Wald.

lockt das Pheromon an, die wiederum dafür sorgen, dass sowohl weitere Weibchen als auch Männchen angefliegen kommen. Unter der Rinde wird dann heftig kopuliert und die Weibchen nagen anschließend einen Gang, an dem in regelmäßigen Abständen bis zu 50 Eier abgelegt werden. Im Zusammenspiel zwischen den Geschlechtern und deren Nachwuchs entstehen artspezifische Brutbilder unter der Rinde des Baumes im sogenannten Bast (Abb. 2). Die Larven fressen hier und zerstören dabei die im Bast verlaufenden Wasser- und Nährstoffleitungen der Bäume. Das Ergebnis dieses Prozesses ist, dass der Baum irgendwann abstirbt (Abb. 3). Verstärkt wird das Ganze noch dadurch, dass Borkenkäfer diverse Pilze ins Holzgewebe einschleppen, die ihrerseits ebenfalls negativ auf den Baum wirken.

Die Verteilung solcher Bäume im Wald ist in der Regel zufällig. Sie müssen erst einmal durch die Borkenkäfer gefunden werden und dann unterliegt diese Ressource noch einer starken Konkurrenz zu anderen Käferarten, die eine ähnliche Biologie haben. Man könnte auch sagen, dass es den Buchdruckern die meiste Zeit „eher schlecht als recht ergeht.“ Werden jedoch nun Fichten an Orten angepflanzt, an denen sie von Natur aus nicht vorkommen oder nicht wachsen würden, dann haben es die Buchdrucker deutlich leichter, die Gegenwehr der Bäume zu überwinden, da die Bäume an den unnatürlichen Wuchsorten mit einer ganzen Reihe von kleinen und größeren Problemen zu kämpfen haben. Kommen dann noch andere Belastungen Probleme wie Stürme, Schneebruch oder starke Trockenheit hinzu, finden die Buchdrucker eine Vielzahl von geschwächten Fichten vor. Die Käferpopulation wächst stetig an und die Buchdrucker sind dadurch in der Lage, ihre Strategie im Umgang mit der Fichte zu wechseln, in dem sie auf einmal auch vitale Bäume angreifen und sich in deren Borke einbohren. Man schätzt, dass mindestens 200 Käfer pro Quadratmeter



Das artspezifische Brutbild vom Buchdrucker. Solche typischen Fraßgänge lassen sie vor allem vor dem Schlupf der Larven unter der Borke finden. (W. Eichhoff 1881: Die Europäischen Borkenkäfer; S. 227).



Foto: Markus Fuhrmann

Die vielen abgestorbenen Fichten sind in erster Linie das Produkt einer verfehlten Forstpolitik, die auf Monokulturen setzt und Bäume an Standorte pflanzt, an denen sie unter natürlichen Bedingungen nicht wachsen würden.

Borke nötig sind, um die Gegenwehr einer Fichte zu überwinden. Wird die Harzabwehr des Baumes überwunden, hat diese „Risikostrategie“ (viele ehrenwerte Käfer verkleben im Harz und sterben) den Vorteil, dass den Buchdruckern ein hochwertiges Nahrungsangebot nahezu konkurrenzlos zur Verfügung steht, da bei Befallsbeginn keine anderen Käferarten angelockt werden.

Und genau das ist hier bei uns in den letzten Jahren geschehen. Der Käfer nutzt nur die ihm zur Verfügung stehenden Ressourcen sehr effizient und bringt dabei nun großflächig Fichtenmonokulturen zum Absterben. Insofern finde ich die Bezeichnung „Waldsterben 2.0“ völlig fehl am Platze, denn zerstört werden unnatürliche Monokulturen, also kein Wald. Fichten wuchsen wohl niemals im Rothaargebirge und wenn nur in Kleinstpopulationen in den Hochlagen, also oberhalb von 500 bis 600 m ü.NN. Es fällt mir sehr schwer, hier von Wald zu sprechen und dem aufmerksamen Leser ist sicherlich aufgefallen, dass ich diesen Begriff bisher weitestgehend vermieden habe. Es handelt sich bei dem, was wir gemeinhin als Wald bezeichnen, in Europa zu nahezu 100 Prozent um Forst. Die Anfälligkeit eines Forstes

gegenüber Krankheiten oder Insektenkalamitäten ist ja auch hinlänglich bekannt und so wurden und werden in unseren niedrigen Höhen die Fichtenmonokulturen denn auch ständig bearbeitet, damit die Borkenkäferpopulationen nicht übermäßig anwachsen. Im benachbarten Nationalpark Kellerwald-Edersee kann man wunderbar beobachten, wie sich der hier dominante Laubwald die nadelbaumbestandenen Flächen ganz allmählich zurückholt. Ohne die Hilfe der Förster würde die Fichte in unseren Breiten in der Fläche verschwinden.

Kommen zu diesen latenten Problemen, die Nadelbaummonokulturen in unseren Breiten mit sich bringen, dann noch Sturmereignisse und Trockenjahre, wie wir sie in vergangener Zeit hatten, haben die Borkenkäfer leichtes Spiel, indem sie erfolgreich auf ihre „Risikostrategie“ setzen. Borkenkäfer wie der Buchdrucker stehen am Ende einer über viele Jahrzehnte verfehlten Forstpolitik die zumeist sehr einseitig auf wenige Baumarten und Entwicklungsstadien des Waldes gesetzt hat. Daher ist es einfach nicht richtig (wenn auch menschlich nachvollziehbar) den Borkenkäfer als den „Sündenbock“ darzustellen. Die Schuld liegt eindeutig in einer verfehlten Forstpolitik!

Die Fehler der Vergangenheit nun mit Insektiziden zu bekämpfen, ist einer der größten Fehler, die nun oftmals im Privatwald begangen werden. Angeblich sind die Gifte bei richtigem Gebrauch unbedenklich. Wenn dem nun so wäre, frage ich mich, weshalb es Schilder gibt, die darauf hinweisen, dass die gefällten Baumstämme mit Mitteln behandelt sind? Für die meisten dieser Mittel kann man nachlesen, dass sie sich negativ auf Honigbienen auswirken. Wir brauchen uns



Wenn denn alles so ungefährlich ist, warum werden diese Hinweise auf behandeltes Käferholz angebracht? Foto: Jürgen Schneider

nicht zu wundern, dass das Insektensterben weitergeht und die Forstwirtschaft trägt einen nicht unerheblichen Beitrag dazu bei.

Tragisch ist an diesem Gifteinsatz ist, dass sich an dem eingeleiteten Prozesses des Fichtensterbens nichts Grundlegendes ändern wird. Diese Kalamität des Buchdruckers in den Monokulturen wird noch einige Jahre andauern und wie immer nicht mit dem Einsatz von Gift gelöst. Vielmehr sind für den Zusammenbruch der Borkenkäferpopulation Räuber, Parasiten, Krankheitserreger, Nahrungsmangel und vor allem klimatische Veränderungen verantwortlich. Das ganze braucht allerdings Zeit, und die nimmt sich gerade die Natur!

Wald bedeutet immer auch Dynamik. Hierzu gehören Stürme, Feuer, Eisbruch, Insektenkalamitäten usw. Ohne den Orkan Kyrill wäre der Raubwürger im Kreisgebiet sicherlich schon längst ausgestorben und die Populationen von Baumpieper, Goldammer, Grauschnäpper und Neuntöter viel geringer.

Von der sogenannte „naturnahen Waldwirtschaft“ der letzten Jahrzehnte profitieren diese Arten auf jeden Fall nicht (s. *Info zum Grauschnäpper*). Die neusten Entwicklungen durch den Borkenkäfer werden in den kommenden fünf bis vielleicht zehn Jahren licht- und wärmeliebende Tier- und Pflanzenarten fördern. Es sind Prozesse in Gang gekommen, die selbstheilend wirken und eine natürliche Dynamik in Gang gesetzt haben, die hoffentlich von der Forstwirtschaft anerkannt und in ihre Wirtschaftsprozesse eingebunden werden. Es ist Zeit für eine Wende im Forst! →

Zum Weiterlesen:

GATTER, W. & H. MATTES (2018): Vögel und Forstwirtschaft. Hrsg.: LUBW Landesamt für Umwelt Baden-Württemberg und Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg, Naturschutz - Spectrum - Themen 101, Karlsruhe.

ANDREW NIKIFORUK (2011): Empire of the Beetle: How Human Folly and a Tiny Bug Are Killing North America's Great Forests. (*sehr lesenswert!*)

VEGA, F. & R. HOFSTETTER (2015): Bark Beetles – Biology and Ecology of Native and Invasive Species. Elsevier.

WERMELINGER B., B. FORSTER & J.-D. GODET (2007): Borkenkäfer – alle forstlich wichtigen Rinden- und Holzbrüter. Eugen Ulmer, Stuttgart.

WOHLGEMUTH, T., A. JENTSCH & R. SEIDL (2019): Störungsökologie. Haupt-Verlag, Bern.

Oasen in der Stadt

*In der lebendigen Natur geschieht nichts, was nicht in Verbindung mit dem Ganzen steht.
Johann Wolfgang von Goethe*

Foto: Dirk Manderbach



Brauschnäpper

Der Grauschnäpper ist eine eher unauffällige Art der mitteleuropäischen Wälder. Nach Gatter (2018) ist die Art ein typischer Verlierer der naturnahen Waldwirtschaft, die dunkle und geschlossene Forste fördert.

Nach Untersuchungen des Autors nahm die Grauschnäpperdichte „überraschend stark“ auf nicht geräumten Sturmflächen zu, auf denen es darüber hinaus noch zu Borkenkäferausbrüchen kam (Gatter 2018). Entsprechend vermutet der Autor, dass eine hohe Grauschnäpperdichte direkt mit dem Borkenkäferbefall in Verbindung steht.

Weiterhin schaffen die absterbenden Fichten eine Vielzahl von Nistmöglichkeiten für diese Vogelart. Der Grauschnäpper scheint also an große Störereignisse im Naturwald angepasst zu sein und profitiert damit eindeutig von den augenblicklichen Entwicklungen.

Markus Fubrmann

Hier sitze ich nun in meinem Wolkenkuckucksheim. So habe ich den Balkon in meiner neuen Wohnung genannt. 3. Etage, mitten in der Stadt. Als ich hier im Sommer 2018 einzog war alles wunderschön hergerichtet. Wunderschön steril meine ich. Die Seitenwände frisch gestrichen, der Boden gefliest. Alles proper und leicht sauber zu halten. Und damit gar nicht so, wie ich mir meinen Balkon vorstelle. Es war nichts lebendiges zu sehen. Auf gut 30 qm.

Kommt Zeit - kommt Idee, dachte ich mir. Also plante ich über den Winter in aller Ruhe, wie mein Balkon denn im nächsten Jahr aussehen sollte. Ich brauchte gar nicht lange nachzudenken: ein Insektenparadies sollte es werden! Das Insektensterben ist ja in aller Munde. Und dass es höchste Eisenbahn ist, brauche ich hier ja eigentlich nicht mehr zu erwähnen, oder? Richtig bewusst wurde es mir, als ich mir in den letzten beiden Sommern mal den Kühlergrill und die Frontscheibe meines Autos betrachtet hatte. Fast sauber! So gut wie keine toten Insekten. Irgendwie gespenstisch. Was haben wir früher geschrubbt.

Das hatte mich doch sehr nachdenklich gemacht. Keine Insekten - keine Bestäubung - kein Obst - kein Gemüse ... Wovon sollen wir Menschen denn in Zukunft leben? Oder wird ein Kilo Äpfel in ein paar Jahren 20 Euro kosten und nur noch die Reichen können sie sich leisten? Horrorszenario meinen Sie? Ich denke nicht. Denn wenn wir alle so weitermachen wie bisher, wird genau das eintreten. Und was ist mit all den Vögeln und anderen Tieren, die sich von Insekten ernähren? Ausgestorben! Weil wir ihnen die Lebensgrundlage entzogen haben!

Aber zurück zu meinen Plänen. Ich habe mich also intensiv mit dem Thema beschäf-

tigt, was man denn am besten anpflanzt, damit sich Insekten wohlfühlen. Einfach so in den nächsten Gartenbaumarkt zu fahren und nach Geschmack und Aussehen einzukaufen ist nicht die beste Idee. Die so beliebten Geranien zum Beispiel oder Blumen mit gefüllten Blüten bieten keine Nahrung für Biene und Co, da die Staubgefäße weggezüchtet wurden, um noch mehr Blütenblättern Platz zu machen. Bienen besuchen zwar auch solche Blüten, müssen aber mit knurrendem Magen wieder von dannen ziehen weil die Theke leer ist.

Hier bleiben Insekten hungrig:



Begonien, Edelrose, gefüllte Dahlie, gefüllte Staudenmelke und Geranie (v.o.)



...essen, leben, genießen!

Graf-Casimir-Str. 7a, 57319 Bad Berleburg

Bei **UNS** geht sehr viel
UNVERPACKT!

- bio, fair, echt -

Neu! **TEIKEI-Kaffee**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Silvia Dickel und das naturale-Team

naturale – der Bioladen, Inh. Silvia Dickel,
Graf-Casimir-Str. 7a 57319 Bad Berleburg,
Telefon **02751-411 462**

bioladen-naturale@gmx.de · www.bioladen.de

Keine Angst, Sie sollen nicht nur Wildkräuter pflanzen, obwohl das eine sehr gute Variante wäre. Und viele Pflanzen aus der Gattung der Heilpflanzen/Kräuter haben noch den positiven Nebeneffekt, dass man sie essen oder Tee davon kochen kann. Neben den Blättern sind oftmals auch die Blüten essbar und sie sind der Hingucker in jedem Salat.

Hier ist schon mal ein ganz einfacher Tipp: Jeder hat wahrscheinlich Schnittlauch im Garten. Sie könnten ihn nach dem Frost teilen und die eine Hälfte in einen großen Kübel setzen. Diesen überlassen Sie nun sich selbst. Also gießen müssen Sie ihn schon, aber nicht ernten. Lassen Sie ihn zur Blüte kommen und schneiden Sie diese auch nicht ab. Er sät sich von selbst aus und der Busch wird im nächsten Jahr noch größer. Und ich sage Ihnen: Insekten fahren voll auf Schnittlauchblüten ab.

Meine Küchenkräuter sind *Schnittlauch*, *Borretsch*, *Petersilie*, *Thymian*, *Salbei*, *Bohnenkraut*, *Minze*, *Melisse*, *Oregano*, *Rosmarin*, *Lavendel* und *Strauch-Basilikum*; das waren dann auch Pflanzen, die nach dem Winter das erste Grün zeigten. In der Blüte zogen sie oftmals mehr Insekten an, als so manche Blume. Und Minze, Melisse, Borretsch und Oregano vermehren sich so rasant, dass trotz der Blüten auch immer noch genug für die Küche übrig bleibt.



Mit den wärmeren Temperaturen stellten sich dann auch die ersten Besucher ein. Als erstes machte ich die Bekanntschaft mit Hugo, einer Spalten-Kreuzspinne. Zuerst war ich ärgerlich, weil ich mindestens dreimal durch das Spinnennetz gelaufen war und mir die Hälfte davon immer in den Haaren hing. Aber ich glaube, dass Hugo mindestens genauso sauer auf mich war. Schließlich hatte er die letzten Renovierungsarbeiten gerade erst abgeschlossen und konnte nun schon wieder von vorne beginnen. Nur weil ich nicht hingeguckt habe. Also half ich mir mit einem kleinen Trick und platzierte einen Deko-Hängeschmuck genau neben das Netz von Hugo. Seitdem bin ich nicht mehr dort hineingelaufen und Hugo konnte in Ruhe dort weiterleben.

Sie denken jetzt: „Na toll. Die lockt Insekten an und Hugo verspeist sie.“ Stimmt! Denn auch Hugo ist ein Glied in der Nahrungskette. Und wenn Hugo wohlgenährt ist, freut sich sicherlich ein Spatz auf eine leckere Mahlzeit.

Eines Nachmittags beobachtete ich ein kleines schwarzes Fluginsekt, welches plötzlich in einem kleinen Loch in einer Holzverkleidung verschwand. Ja, was war das denn jetzt? Bisher hatte ich noch nicht mal das kleine Loch gesehen, geschweige denn das Insekt. Ich legte mich auf die Lauer und beobachtete, wie das kleine Tier ständig kam und ging. Ich habe mehrmals versucht, ein Foto zu machen, aber vom Stillhalten hielt



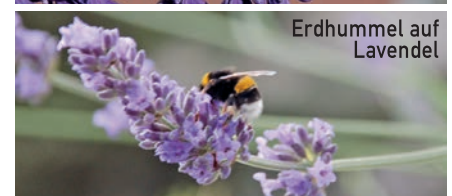
das Tierchen nichts. Es war faszinierend mit seinem schwarzen Körper und dem gelben Rand am Bauch. Ich vermute mal, dass es eine Löcherbiene ist. Das Loch ist nun verschlossen und ich bin gespannt, ob im Frühjahr die nächste Generation dort ein und aus geht.

Ein Insektenhotel sollte bei mir natürlich auch nicht fehlen. Selbstgemacht bitteschön. Sie glauben ja gar nicht, was man dabei alles

falsch machen kann. Mein erstes ist allerdings auch nicht der Weisheit letzter Schluss – man lernt ja immer hinzu. Aber der Reihe nach. Bei meinen Recherchen habe ich erfahren, dass die meisten Insektenhotels, die man z. B. fertig im Baumarkt kaufen kann, bestenfalls als Deko taugen. Es werden ungeeignete Hölzer verwendet (am besten eignen sich Harthölzer wie Buche oder Erle) und sie sind auch noch falsch gebohrt. Man muss immer quer zur Faser bohren, so wie die Insekten in der Natur ja auch bohren würden, wenn der Baum noch stünde. Die Insekten reißen sich sonst an scharfen und ausgefranzten Kanten oder Rissen ihre empfindlichen Flügel kaputt. Also alle Bohrlöcher und Schnittkanten schön glätten!



Ich wollte natürlich nicht nur Wildbienen Unterschlupf bieten, sondern auch anderen Insekten. Also packte ich noch Stroh mit dazu, flache Steine, Rindenstücke, Kiefernzapfen und getrocknete Stängel der Engelwurz. Das alles habe ich bei einem Spaziergang eingesammelt. Ich hoffte, dass somit auch Ohrwürmer, Florfliegen oder Marienkäfer dort überwintern könnten. Man machte mich hinterher allerdings auch darauf aufmerksam, dass ich mit den verschiedenen Materialien eventuell auch Fressfeinde der Bienen angelockt habe. Zuerst war meine Bestürzung groß, aber dann dachte ich: es ist halt wie im richtigen (Insekten)Leben. Und Fichtenzapfen taugen glaube ich für gar nichts. Na ja, vielleicht waren noch ein paar Samen als kleiner Snack drin. Nächstes Jahr werde ich es besser machen. Aber es stellten sich doch ein paar interessante Gäste ein:





Erdhummel auf Sonnenhut



Furchenbiene auf Gurkenblüte



Gelbbindige Furchenbiene auf Minze



Goldfliege



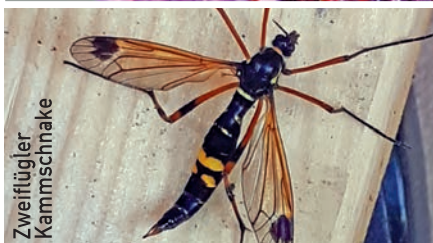
Kleiner Kohlweißling auf Eisenkraut



Schwebfliege an Petersilie



Zitronenfalter auf Schmetterlingsflieder



Zweiflügler Kammschnake

Und meine Insekten-Tränke war auch stets gut besucht. Sie ließ sich ganz einfach aus einer flachen Schale herstellen, die mit Steinen ausgefüllt werden, damit die Insekten von den Steinen trinken können. Man muss zwar täglich Wasser nachfüllen, da das Wasser auf keinen Fall so tief sein sollte, dass ein Insekt darin ertrinken könnte, aber es lohnt sich. Was man alleine an der Tränke beobachten kann ist faszinierend.



„Die Bar ist geöffnet“

Ach ja, ich wollte ja noch ein wenig zu geeigneten und gleichzeitig auch schönen Pflanzen sagen. Es gibt Insekten, die ernähren sich von Nektar und es gibt Insekten, die ernähren sich von Pollen. Also sollte man zuerst mal schauen, dass man eine gesunde Mischung bei sich anpflanzt. Auskunft bekommt man in jeder Fach-Gärtnerei oder im Internet. Dann habe ich meine Blumenauswahl natürlich auch so geplant, dass das ganze Jahr über irgendwas blüht. Hier sind ein paar Beispiele:



Sehr beliebt bei Gärtnern und Insekten ist natürlich auch der Schmetterlingsflieder. Der lässt sich auch gut in einem großen Kübel halten. Meiner hat schon im ersten Jahr prachtvoll geblüht, obwohl er nur rund einen Meter hoch war. Viele Schmetterlinge und auch ein Taubenschwänzchen schauten immer wieder vorbei.



Durch die unermüdliche Arbeit der vielen kleinen Helfer konnte ich dann auch noch Cocktailtomaten, Erdbeeren, Pepinos und Gurken ernten. Aber auch bei Obst und Gemüse für den Balkon heißt es aufgepasst: im Handel gibt es ganz viele selbstbestäubende Sorten. Und meistens steht es nicht dran. Da bin ich jetzt auch schlauer.

Nun ist es Winter und die Blumen sind verblüht. Die Kräuter ebenfalls. Und ich muss sagen, für den ersten Versuch hat es ganz gut geklappt mit meinem Insektenparadies. Natürlich ist da noch Luft nach oben. Aber – der nächste Frühling kommt bestimmt. Und dann mache ich manches noch ein wenig anders und auch ein bisschen besser. >

Sie fragen sich an dieser Stelle vielleicht, warum ich denn so ein Aufhebens um meinen Balkon mache. Ich wollte damit eigentlich nur darauf aufmerksam machen, dass jeder einzelne von uns mit dazu beitragen kann, dass die Insekten wieder zurückkommen und die Artenvielfalt auch wieder Einzug hält.

Alles auf die Agrarwirtschaft zu schieben und sich beruhigt zurückzulehnen, weil ein paar Bauern - lobenswerter Weise - Blühstreifen anlegen reicht meiner Meinung nach nicht aus. Vielleicht konnte ich ja den Einen oder Anderen dazu anregen, bei der Blumenauswahl fürs nächste Jahr mal ein wenig genauer hinzuschauen und sich vor dem Kauf mal zu informieren oder beraten zu lassen.

Ich denke, dass man auch in der Stadt auf einem Balkon oder in einem kleinen Vorgarten aktiven Naturschutz betreiben kann. Und ich hoffe, dass sich einige Nachahmer finden werden. Nicht nur große Leuchtturmprojekte helfen, viele kleine Maßnahmen tun das ebenfalls.

Kerstin Schrejma
Text und Fotos

Der Igel

ein Fall für die Rote Liste?

Igel galten noch vor wenigen Jahren als eine Allerwärtsart die weit verbreitet war und nirgends fehlte. Inzwischen hat sich das Blatt gewandelt und wieder einmal scheint sich direkt vor unseren Augen eine sehr häufige Art still und heimlich aus unserer Landschaft zu verabschieden!

Überlegen sie einmal, wann sie den letzten überfahrenen Igel auf der Straße gesehen haben? Seit einigen Jahren sitze ich gern in den

Sommermonaten und beobachte mit einer speziellen Lampe das nächtliche Treiben von Insekten. Bis etwa 2014 oder 2015 hörte ich regelmäßig meinen „Hausigel“ husten, wenn er zu Beginn der Dämmerung sein Versteck in einem alten Hummelkasten verließ. Auch er ist spurlos verschwunden.

Erschreckend ist auch ein Ergebnis einer Untersuchung bei Haltern. Auf einem etwa 60 ha großen Areal konnte trotz mehrjähriger Untersuchung kein einziger Nachweis eines Igels erbracht werden. Diese Beobachtungen untermauern eine Untersuchung aus England bei der von einem Rückgang der Igelpopulation von rund 50% in den letzten 15 Jahren ausgegangen wird.



Als Gründe vermuten die Engländer, dass die Nahrung für den Igel immer knapper wird. Eine intensive Landwirtschaft (und auch Forstwirtschaft) lässt die Insekten immer knapper werden. Weiterhin ist natürlich auch der Aderlass durch den Straßenverkehr hoch und zuletzt sollen die immer häufiger werdenden Dachse Igel nachstellen.

Der NABU freut sich über Hinweise zum Igel. Falls sie welche haben, dann teilen sie diese bitte mit.

Markus Fuhrmann | Foto: NABU, C. Kuchem

... Vorstandswahlen ...

Wer übernimmt den Staffelstab?

Vor 19 Jahren, im Frühjahr 2001, übernahm Helga Düben das Amt der 1. Vorsitzenden des NABU Kreis-Verbandes Siegen-Wittgenstein von Thomas Müsse. „Meine naturschutzfachlichen Kenntnisse beschränkten sich bis dahin auf Beobachtungen der heimatischen Vogelwelt rund um unser Haus und die Teilnahme an einigen NABU-Exkursionen“, sagt Helga Düben heute rückblickend. Mit viel Engagement hat sie sich in die Anforderungen rund um die Naturschutzarbeit in Siegen-Wittgenstein eingearbeitet. Hilfreich waren dabei der Rat und die Kenntnisse der Aktiven im „NABU SiWi“, auf die sie zurückgreifen konnte. Michael Düben kam 2016 als Naturschutzreferent in den Vorstand und hat sich ebenfalls mit großem Einsatz für die Belange des Naturschutzes vor Ort eingesetzt. Für ihr Engagement und ihre Erfolge gilt beiden unser Dank.

Nun möchten beide ihre Ämter an andere Personen übergeben, gesundheitliche und familiäre Gründe spielen hierbei eine Rolle. Der Anlass dieses kleinen Beitrages in der „Natur und Umwelt“ ist es, die Mitglieder hierauf aufmerksam zu machen. Nachfolger für beide Ämter werden gesucht!

Helga und Michael Düben möchten sich nicht völlig aus der Arbeit der NABU zurückziehen, vielmehr sind sie bereit, Tätigkeiten, wie beispielsweise die Erarbeitung von Stellungnahmen, weiterhin zu übernehmen. „Wir unterstützen gern den oder die neue Vorsitzende(n), wollen eine gute Übergabe gewährleisten, so dass die neue Person langsam in ihre Aufgabe hineinwachsen kann“.

So gilt der Aufruf in die Runde der Mitglieder des „NABU SiWi“ zu überlegen, wer das Amt übernehmen könnte, ob es für einen selbst in Frage kommt oder wen man dazu ermuntern könnte. Helga und Michael Düben, ebenso wie die anderen Mitglieder im Vorstand und auch die Angestellte Eva Lisges, sind gern bereit, über die Arbeit und Aufgaben im NABU SiWi und die damit verbundene Vorstandsarbeit zu informieren.

Kontakte:

Helga und Michael Düben 02751-5512
Thomas Müsse 02753-507586
Eva Lisges 02753-599001

für den Vorstand
Thomas Müsse

Staudengärtnerei

Stedenhofstraße 41
57319 Bad Berleburg-Arfeld
Telefon 02755 / 22 43 84
Telefax 02755 / 22 43 85
Mobil 0170 / 5 90 35 63
www.rothaargebirge.com/
wittgensteiner-staudengarten

Kroh

Der „Wittgensteiner-Staudengarten“

Einladung

zur ordentlichen Mitgliederversammlung des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) Kreisverband Siegen-Wittgenstein e.V.

Datum: Freitag, den 3. April 2020

Ort: Gaststätte Siebel, Hilchenbach-Allenbach

Beginn: 19.00 Uhr

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Jahresbericht / Vereinsaktivitäten
3. Kassenbericht
4. Bericht der Kassenprüfer/in
5. Entlastung des Vorstandes und des Kassenwartes
6. Wahl der Kassenprüfer/innen
7. Vorstandswahlen (m/w: 1. und 2. Vorsitzender, Geschäftsführer, Kassenwart, Naturschutzreferent)
8. Wahl der Delegierten zur Landesvertreterversammlung 2020
9. Verschiedenes

Änderungen zur Tagesordnung können schriftlich bis 8 Tage vor der Mitgliederversammlung bei unserer Geschäftsstelle 57319 Bad Berleburg, Am Buchholz 1 eingereicht werden.

Der Jahresbericht soll von Michael Düben durch eine Fotopräsentation begleitet werden, um wichtige Aktivitäten des vergangenen Jahres zu illustrieren und erlebbar zu machen, Jens Lehmann zeigt Fotos einer besonderen Beringungsaktion von Sperlings- und Raufußkäuzen.

Nach dem offiziellen Teil gibt es sicherlich noch Gelegenheit zu einem gemütlichen Beisammensein mit interessanten Gesprächen, Austausch von Erfahrungen und gegenseitigem Kennenlernen. Auch wird neues Informationsmaterial des NABU präsentiert.

Die Gaststätte Siebel befindet sich nahe des Stifts Keppel am Stift-Keppel-Weg 11. Sie ist von der B 508 aus ausgeschildert.

Auf zahlreiches Erscheinen
freut sich der Vorstand

i.A. Helga Düben
(1. Vorsitzende)



MÄRZ

Do 5.3. 18:00

Der Wolf ist (wieder) da - Vortrag mit Diskussion.
 Veranstalter: Heimatverein Holzhausen. Referent: Dr. Frank G. Wörner. *Kostenfrei*. Die Forschungsstation Wolfswinkel freut sich über eine Spende. Anmeldung ist nicht erforderlich. **Burbach-Holzhausen**, Treff: Alte Schule Holzhausen, Kapellenweg 4.

Fr 6.3. 16-19:00

Obstbaumschnittkurs - Winterschnitt - Seminar
 Veranstalter: Umweltberatung in Neunkirchen, Kooperationspartner sowie mögliche Beteiligte und Eingeladene: Mobilsägwerk/Forstbetrieb Holzhandel Middel aus Wilnsdorf, Heimatvereine und Waldgenossenschaften, Gartenbesitzer, Biologische Station und VHS. Leitung: Matthias Jung und Jörg Middel. *Kostenfrei*. Anmeldung erforderlich, da teilnehmerbegrenzt (mind. 6 Personen) unter Tel. 02735-767302. **Neunkirchen-Salchendorf**, Treff: Eingang des Familienbades, Jung-Stilling-Straße 30, danach kurzer Fußweg zum Ort der praktischen Übungen.

Fr 20.3. 16-19:00

Obstbaumschnitt - wie geht das? - Seminar
 Veranstalter: Heimatverein Littfeld-Burgholdinghausen, Kooperationspartner sowie mögliche Beteiligte und Eingeladene: Garten- und Landschaftsbau Nitzsche, Ortsvereine Littfeld, NABU, Biologische Station und VHS. Leitung: Matthias Jung und Bruno Steuber. *Kostenfrei mit Spendenmöglichkeit*. Anmeldung erforderlich unter 0157-56160607 (teilnehmerbegrenzt, mind. 6 Personen). **Kreuztal-Littfeld**, Treff: Bürgertreff Kapellenschule, Hagener-Straße 428, danach Bildung von Fahrgemeinschaften zum Ort der praktischen Übungen.

Sa 21.3. 10 - 16.00 (1 Std. Pause)

Altobstbaumpflege - Seminar. Veranstalter: Kreisvolkshochschule (VHS). Leitung: Friedhelm Geldsetzer, Fachwart für Obstbau des Pomologen-Vereins e.V. Bitte *Baumschere mitbringen (falls vorhanden) und wetterfeste Kleidung*. Selbstverpflegung. Teilnahmeentgelt: 5 Euro und Materialkosten (bitte am Ort zahlen). **Schriftliche Anmeldung bei der Kreis-Volkshochschule (VHS)** erforderlich über vhs@siegen-wittgenstein.de, Kursnr.: LA 50506. **Freudenberg**, Treff: Schulungsraum Obst- und Gartenbauverein e.V., Euelsbruchstr. 6.

So 22.3. 14:00

Frühjahrsflora im Natur- und Skulpturenpark Wilnsdorf
 Exkursion. Veranstalter/Leitung: Manfred Stangier. Rückfragen unter Tel. 0177 3381344. *Kostenfrei mit Spendenmöglichkeit*. Anmeldung nicht erforderlich. **Wilnsdorf - Obersdorf-Rödgen**, Treff: Höhenweg 1 (Straße zur Simultankirche).

Mi 25.3. 19 - 20:30

Himmelsführung Vortrag, anschließend bei geeignetem Wetter Betrachtung des Siegener Sternenhimmels (Bitte dafür warm anziehen). Veranstalter: NABU Siegen-Wittgenstein. Leitung: Hendrik Wölper, Volkssternwarte Ennepetal und NABU Siegen-Wittgenstein. *Kostenfrei mit Spendenmöglichkeit*. Anmeldung ist nicht erforderlich. **Siegen-Bürbach**, Treff: Heimathaus Bürbach, Obere Dorfstraße 32.

Sa 28.3. 7 - 10:00

Zimmermann des Waldes - Spechte am Weibelsberg bei Bad Laasphe Vogelkundliche und botanische Wanderung. Veranstalter: Biologische Station Siegen-Wittgenstein. Leitung: Michael Frede und Sabine Portig. *Kostenfrei mit Spendenmöglichkeit*. Anmeldung ist nicht erforderlich. Bitte *Ferngläser mitbringen, falls vorhanden*. **Bad Laasphe**, Treff: Parkplatz unterhalb der „Berghütte Teufelskanzel“, Sebastian-Kneipp-Straße.

So 29.3. 10:30

oder 10:00 Uhr am hinteren Parkplatz der Siegerlandhalle zwecks Bildung von Fahrgemeinschaften zum Treffpunkt.

Kleinod Naturschutzgebiet Malscheid - Wanderung
 Veranstalter: BUND Kreisgruppe Siegen-Wittgenstein. Leitung: Werner Koch, Naturschutzwart Mahlscheid. Dauer der Wanderung: ca. 2-3 Stunden. Nach der Wanderung Einkehr in die Gaststätte „Hohenseelbachkopf“ Bei Fragen zur Veranstaltung: bgelling@arcor.de, Tel. 0271-332177. *Kostenfrei mit Spendenmöglichkeit*. Anmeldung nicht erforderlich. **Neunkirchen-Zeppenfeld**, Treff: bei Werner Koch, Weidenstraße 44.

APRIL

Di 7.4. 19:00

„More than honey“ - Filmabend Veranstalter: BUND Kreisgruppe Siegen-Wittgenstein. Bei Fragen zur Veranstaltung: bgelling@arcor.de, Tel. 0271-332177. *Kostenfrei mit Spendenmöglichkeit*. Anmeldung ist nicht erforderlich. **Siegen**, Treff: Siegerlandhalle, Siegerlandzimmer

So 19.4. 10:30

oder 10:00 Uhr am hinteren Parkplatz der Siegerlandhalle zwecks Bildung von Fahrgemeinschaften zum Treffpunkt.

Wanderung auf dem „Richard-Müller-Weg“ in Deuz
 Veranstalter: BUND Kreisgruppe Siegen-Wittgenstein. Leitung: Christa und Wilfried Lerchstein. Wanderstrecke: ca. 7 km. Nach der Wanderung Einkehr in der Pizzeria „Firenze“ in Deuz. Bei Fragen zur Veranstaltung: bgelling@arcor.de, Tel.: 0271-332177. *Kostenfrei mit Spendenmöglichkeit*. Anmeldung ist nicht erforderlich. **Netphen-Deuz**, Treff: Ecke Nauholzer Weg/Berliner Straße, Parkplätze r.k. St. Matthias Kirche.

Mi 22.4. 19:00

Der Borkenkäfer - Nützling oder Schädling? - Vortrag
 Veranstalter: NABU Siegen-Wittgenstein. Referent: Markus Fuhrmann. *Kostenfrei mit Spendenmöglichkeit*. Anmeldung ist nicht erforderlich. **Siegen-Bürbach**, Treff: Heimathaus, Obere Dorfstraße 32.

Do 23.4. 17 - 19:00

Jakobskreuzkraut und andere Giftpflanzen - Seminar
 Veranstalter: Biologische-Station Siegen-Wittgenstein. Leitung: Dr. Jasmin Mantilla-Contreras. Teilnahmeentgelt: 2 Euro für Seminarunterlagen, Anmeldung unter Tel. 02732-7677343 oder j.mantilla@biostation-siwi.de. **Kreuztal-Ferndorf**, Treff: Seminarraum Haus der Land- und Forstwirtschaft, In der Zitzenbach 2.

So 26.4. 14:00

Frühling im Natur- und Skulpturenpark Wilnsdorf
 Exkursion. Veranstalter / Leitung: Manfred Stangier. Rückfragen unter Tel. 0177 3381344. *Kostenfrei mit Spendenmöglichkeit*. Anmeldung ist nicht erforderlich. **Wilnsdorf - Obersdorf-Rödgen**, Treff: Höhenweg 1 (Straße zur Simultankirche).

MAI

Geplant im Mai 14 - 16:00 Datum wird in der Tagespresse + auf unserer Website bekanntgegeben.

Meditativer Waldspaziergang im Zitzenbachtal
 Veranstalter: Biologische Station Siegen-Wittgenstein. Leitung: Ursula Siebel. Anmeldung erforderlich unter Tel. 02732-7677342. **Kreuztal-Ferndorf**, Treff: Biologische Station im Haus der Land- und Forstwirtschaft, In der Zitzenbach 2.

Fr 1.5. 10:30

oder 10:00 Uhr am hinteren Parkplatz der Siegerlandhalle zwecks Bildung von Fahrgemeinschaften zum Treffpunkt.

Hüttenwanderung zur Rothenbach. Veranstalter: BUND Kreisgruppe Siegen-Wittgenstein. Leitung: Werner Koch, Naturschutzwart Mahlscheid. Wanderstrecke: ca. 9 km. Nach der Wanderung Einkehr in der Pizzeria „Firenze“ in Deuz. Bei Fragen zur Veranstaltung: bgelling@arcor.de, Tel. 0271-332177. *Kostenfrei*. Der BUND freut sich über eine Spende. Anmeldung ist nicht erforderlich. **Neunkirchen-Zeppenfeld**. Treff: bei Werner Koch, Weidenstraße 44.

So 3.5. 14 - 18:00

Märchen, Sagen, Mythen und andere Merkwürdigkeiten am Wegesrand - Wanderung. Veranstalter: Kreisvolkshochschule (VHS). Leitung: Wolfgang Lückert, Wanderführer und Biologe. *Feste Schuhe und leichte Trittsicherheit sind Voraussetzung*. Teilnahmeentgelt: 5 Euro (bitte am Ort zahlen). Anmeldung ist nicht erforderlich. **Bad Berleburg**, Treff: Wanderparkplatz auf der Lenne, Bad Berleburg Richtung Dotzlar, rechts der Straße.

Di 5.5. 19:00

„Siegener Blütenzauber“ - Gemeinsam für mehr Insektenvielfalt - Vortrag. Veranstalter: BUND Kreisgruppe Siegen-Wittgenstein. Referenten: Kerstin Bergholz und

... regelmäßige

NABU TERMINE

Hüttentreff der

Regionalgruppe Wittgenstein

Jeden 1. und 3. (u. 5.) Freitag im Monat ab 19.00 Uhr in der **vereinseigenen Hütte** (dort, wo die Elberndorf unter der DB-Strecke Erndtebrück-Berleburg durchfließt)

Treffen der Ortsgruppe Siegen

NEU ! Jeden 4. Mittwoch Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr im Heimathaus Siegen-Bürbach, Obere Dorfstraße 32. Wegen möglicher kurzfristiger Änderungen von Zeit oder Ort bitte vorher nachfragen unter: info@nabu-siwi.de oder 02753-599001

Dr. Martin Wiedemann, Stadt Siegen, Abteilung Umwelt.
Bei Fragen zur Veranstaltung: bgelling@arcor.de, Tel. 0271-332177. *Kostenfrei. Der BUND freut sich über eine Spende.* Anmeldung ist nicht erforderlich. **Siegen, Treff:** Siegerlandhalle, Siegerlandzimmer.

Sa **9.5.** 6:30 - 10:00
Die Vogelwelt der Trupbacher Heide - Exkursion
Veranstalter: Biologische Station Siegen-Wittgenstein.
Leitung: Manuel Graf. Bitte Fernglas mitbringen, falls vorhanden. *Kostenfrei mit Spendenmöglichkeit.* Anmeldung ist nicht erforderlich. **Siegen, Treff:** Wanderparkplatz auf der Höhe zwischen Trupbach und Alchen.

Sa **9.5.** 9:00
Mit dem Förster unterwegs, dem Borkenkäfer auf der Spur - wie steht es um unseren Gemeinewald in Holzhausen - Forstkundliche Wanderung. Veranstalter: Heimatverein Holzhausen. Informationen bei Ulrich Krumm, Tel. 02736-7814 oder 0171 7825972. *Kostenfrei.* Anmeldung ist nicht erforderlich. **Burbach-Holzhausen, Treff:** Wanderparkplatz „Altes Forsthaus Holzhausen“.

Sa **9.5.** 14 - 16:00
Von Wallfahrten, Wälden und wilden Äpfeln – Kulturlandschaft Ginsberger Heide. Veranstalter: Kreisvolkshochschule (VHS). Leitung: Michael Thon, Kulturlandschaftsführer. Bitte festes Schuhwerk und wetterangepasste Kleidung tragen. Tipp: Fernglas nicht vergessen! Teilnahmeentgelt: 5 Euro (bitte vor Ort zahlen). Anmeldung ist nicht erforderlich. **Hilchenbach, Treff:** Wanderparkplatz „Giller“ unterhalb des Gillerbergturms, Gillerbergstraße.

So **10.5.** 14 - 18:00
Geheimnisvolle Orte im Ilsetal - Wanderung. Veranstalter: Kreisvolkshochschule (VHS). Leitung: Wolfgang Lückert, Wanderführer und Biologe. Teilnahmeentgelt: 5 Euro (bitte am Ort zahlen). Anmeldung ist nicht erforderlich. **Bad Laasphe-Banfe, Treff:** Parkplatz „An der Indel“, bei der Kirche in Banfe rechts (Lindenfelder Weg), bis zum Parkplatz.

So **10.5.** 14 - 16:30
Moore, Wiesen und Wälder im oberen Edertal - Naturkundliche Frühlingswanderung zur Ederquelle und durch die Schwanche. Veranstalter: NABU Siegen-Wittgenstein in Kooperation mit dem Waldland Hohenroth. Leitung: Eva Lisges. Strecke ca. 6 km. Kosten: 5 Euro für Erwachsene, 2,50 Euro für Mitglieder von NABU oder Waldland Hohenroth, Kinder kostenfrei. Anmeldung erforderlich bis zum 10.5., info@nabu-siwi.de oder Tel. 02753-599001. **Netphen, Treff:** Forsthaus Hohenroth.

Sa **16.5.** 14:00
Dengelkurs
Veranstalter und Leitung: Jörn Krause. Anmeldung erforderlich, da teilnehmerbegrenzt: Tel. 0174 5995076 oder joern-krause[at]web.de. Teilnahmeentgelt: 15 Euro. Teilnahme ab 16 Jahre. Zum Kurs bitte die eigene Sense mitbringen. **Kreuztal-Ferndorf, Schlehdornstraße 26.**

So **17.5.** 14 - 18:00
Fuchshausen und das schöne Elberndorfal - Wanderung. Veranstalter: Kreisvolkshochschule (VHS). Leitung: Wolfgang Lückert, Wanderführer und Biologe. Teilnahme-

entgelt der VHS-Veranstaltung: 5 Euro (bitte am Ort zahlen). Anmeldung ist nicht erforderlich. **Erndtebrück-Zinse, Treff:** Parkplatz Zinsetal kurz vor Zinse, von Erndtebrück aus kommend.

Mi **20.5.** 17 - 20:00
Naturschutzgebiet und Flora-Fauna-Habitat (FFH-Gebiet) - das Littfelder Grubengelände und die umliegenden Wälder - Historische und naturkundliche Führung im Frühling. Veranstalter: Heimatverein Littfeld-Burgholdinghausen e.V., Kooperationspartner: Ortsvereine Littfeld, Forstverwaltung Burgholdinghausen, Waldgenossenschaft, Regionalforstamt Siegen-Wittgenstein, NABU, Waldgenossenschaft, Biologische Station und VHS. Leitung: Helmut Stähler, Bruno Steuber und Matthias Jung, sowie ggf. noch Martin Sorg, Stephan Viereck. *Kostenfrei. Der Heimatverein freut sich über eine Spende.* Anmeldung ist nicht erforderlich. **Kreuztal-Littfeld, Treff:** Modellflugplatz an der Müsener Straße (NSG-Infotafel am großen Weiher).

Mi **27.5.** 19:00
Naturnahe Insektengärten - Vortrag. Veranstalter: NABU Siegen-Wittgenstein. Referent: Markus Fuhrmann. *Kostenfrei mit Spendenmöglichkeit.* Anmeldung ist nicht erforderlich. **Siegen-Bürbach, Treff:** Heimathaus, Obere Dorfstraße 32.

Do **28.5.** 15 - ca.18:00
Alles in Butter? Milchwirtschaft und Landschaftspflege auf dem Lahnhof. Führung durch Viehstall, Melk- und Milchammer, zu den hofnahen Weiden und den extensiv gepflegten Wiesen von Fam. Wagener bei Benfe. Veranstalter: Biologische Station Siegen-Wittgenstein, Bioland-Betrieb Wagener. Leitung: Dr. Jasmin Mantilla-Contreras, Fam. Wagener. Teilnahmeentgelt: 4 Euro. Anmeldung ist nicht erforderlich. **Netphen-Nenkersdorf, Treff:** Landwirtschaftlicher Betrieb Lahnhof 2 an der Eisenstraße.

Do **28.5.** 17 - 20:00
Historisches und Naturkundliches vom wunderschönen Hofstätter Wald und von der Königs-Eiche - Frühjahrswanderung. Veranstalter: Umweltberatung in Neunkirchen, Kooperationspartner sowie mögliche Beteiligte und Eingeladene: Heimatverein und Waldgenossenschaft, Biologische Station und VHS. Leitung: Matthias Jung. *Kostenfrei.* Anmeldung ist nicht erforderlich. **Neunkirchen-Salchendorf, Treff:** am Eingang des Familienbades, Jung-Stilling-Straße 30.

Fr **29.5.** 16:00 - 19:00 sowie
Sa **30.5.** 9:30 - ca. 18:00 und So **31.5.** 9:30 - 16:00
Einführungskurs pflanzenparasitische Kleinpilze

Veranstalter: Pilzmuseum Bad Laasphe. Leitung: Julia Kruse. Die Lehrgänge werden von - durch die Deutsche Gesellschaft für Mykologie (DGfM) geprüften - Pilzsachverständigen geleitet. Nähere Informationen: www.pilzmuseum.de. Teilnahmeentgelt: 85 Euro. Anmeldung bis 14 Tage vor Lehrgangsbeginn bei TKS Bad Laasphe GmbH: Tel. 02752-898, info@tourismus-badlaasphe.de. **Bad Laasphe, Pilzkundemuseum im Haus des Gastes, Wilhelmsplatz 3.**

Sa **30.5.** 10:15
oder 10.00 Uhr am hinteren Parkplatz der Siegerlandhalle zwecks Bildung von Fahrgemeinschaften zum Treffpunkt.

Fliegende Juwelen des Westerwaldes - Reise in die Welt der Tagfalter - Schmetteringskundliche Wanderung
Veranstalter: BUND Kreisgruppe Siegen-Wittgenstein mit Biologischer Station Siegen-Wittgenstein. Leitung: Manuel Graf. Dauer: ca. 3 Stunden. Nach der Wanderung Einkehr in der Gaststätte „Zum Römer“ in Burbach. Bei Fragen zur Veranstaltung: bgelling@arcor.de, Tel. 0271-332177. *Kostenfrei mit Spendenmöglichkeit.* Anmeldung ist nicht erforderlich. **Burbach-Lippe, Treff:** Sportplatz Lippe, vom Zollhaus kommend gegenüber Daadener Straße links abbiegen.

So **31.5.** 14:00
Spätfrühling im Natur- und Skulpturenpark Wilsdorf - Exkursion. Veranstalter / Leitung: Manfred Stangier. Rückfragen unter Tel. 0177 3381344. *Kostenfrei mit Spendenmöglichkeit.* Anmeldung ist nicht erforderlich. **Wilsdorf - Obersdorf-Rödgen, Treff:** Höhenweg 1 (Straße zur Simultankirche).

So **31.5.** 17 - 20:00
Von bunten Gauklern und Minnesängern Vogel- und Schmetterlingskundliche Wanderung durch Wiesen und Hauberge bei Gernsdorf. Veranstalter: Biologische Station Siegen-Wittgenstein. Leitung: Manuel Graf. Bitte Fernglas mitbringen, falls vorhanden. *Kostenfrei mit Spendenmöglichkeit.* Anmeldung ist nicht erforderlich. **Wilsdorf-Gernsdorf, Treff:** Parkplatz auf der Höhe zwischen Gernsdorf und Irmgarteichen.

JUNI

Geplant im Mai/Juni Datum wird in der Tagespresse sowie auf unserer Website bekanntgegeben.

Delikatessen vom Wegesrand - Kräuterkundliches Seminar. Veranstalter: Biologische Station Siegen-Wittgenstein. Leitung: Ursula Siebel. Anmeldung erforderlich unter 02732-7677342. **Siegen-Bürbach, Treff:** Naturschutzgebiet Rünthetal.

6 x dienstags ab **2.6.** 17:00 1. Treffen
weitere Termine: 9.6., 16.6., 23.6., 30.6. und 7.7.

Unsere heimischen Sonnenblümchen - Botanisches Seminar. Veranstalter: NABU Siegen-Wittgenstein. Leitung: Gustav Rinder. Seminar überwiegend als Exkursion geplant. Exkursionsziele werden beim ersten Treffen in Siegen bekanntgegeben. Teilnahmeentgelt: 20 Euro. Anmeldung beim 1. Treffen. **Siegen, Treff:** Gemeinschaftsraum des Lebendigen Hauses, Melanchthonstr. 61.

Sa **6.6.** 7 - 9:00
Morgendliche Vogelstimmenwanderung ins Wetterbachtal - Vogelkundliche Wanderung. Veranstalter: NABU Siegen-Wittgenstein und Heimatverein Holzhausen. Leitung: M. Ising, Holger Krafft, Dr. Martin Wiedemann, Dieter Amthauer, Ulrich Krumm (Heimatverein Holzhausen). Bitte unbedingt ein Fernglas und wetterfeste Kleidung mitbringen! *Kostenfrei mit Spendenmöglichkeit.* Anmeldung ist nicht erforderlich. **Burbach-Holzhausen, Treff:** „Alte Schule“ im Kapellenweg 4.

Sa **6.6.** 21:30 - 0:00

Auf den Spuren unserer Waldfledermäuse - Exkursion
 Veranstalter: Biologische Station Siegen-Wittgenstein.
 Leitung: Manuel Graf. Bitte unbedingt Taschenlampen
 oder Stirnlampen mitbringen. Bei regnerischem und
 windigem Wetter entfällt die Veranstaltung. Kostenfrei
 mit Spendenmöglichkeit. Anmeldung bis zum 31. Mai er-
 forderlich, da teilnehmerbegrenzt. Tel. 02732-7677344,
 m.graf@biostation-siwi.de. **Freudenberg**, Treff: Wander-
 parkplatz an der Friedenshortstraße.

Do **11.6.** 9:00

Dorfgeschichte(n): Auf den Spuren alter Pfade - Kultur-
 historische und naturkundliche Wanderung auf dem
 Burbacher-Pfad. Veranstalter: Heimatverein Holzhausen.
 Leitung: Ulrich Krumm. Strecke ca. 9 km. Nähere Info
 unter Tel. 02736-7814 oder 0171 7825972. Kostenfrei.
 Anmeldung ist nicht erforderlich. **Burbach-Holzhausen**,
 Treff: Brunnen Dorfmitte.

Sa **13.6.** 14:30 - 17:30

Orchideen, soweit das Auge reicht - Pflanzen- und hei-
 matkundliche Wanderung durch das NSG „Gernsdorfer
 Weidekämpe“. Veranstalter: NABU Siegen-Wittgenstein,
 NRW-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege.
 Leitung: Eva Lisges. Kostenfrei mit Spendenmöglichkeit.
 Anmeldung ist nicht erforderlich. Für Rückfragen: Tel.
 02753-599001. **Wilnsdorf-Gernsdorf**, Treff: Parkplatz
 auf der Höhe zwischen Gernsdorf und Irmgarteichen.

Do **18.6.** 17 - 20:00

**Hohenseelbachkopf und Malscheid - Historisches
 und Naturkundliches** - Historische und naturkundliche
 Etappenwanderung auf dem Künstlerweg Ansichten -
 Aussichten rund um Neunkirchen. Veranstalter: Umwelt-
 beratung Neunkirchen und Naturschutzbund (NABU),
 Biologische Station und VHS, Kooperationspartner sowie
 mögliche Beteiligte und Eingeladene: Heimatvereine
 und Waldgenossenschaften und Westerwaldverein.
 Leitung: Friedhelm Adam und Matthias Jung. Kostenfrei.
 Anmeldung ist nicht erforderlich.
Neunkirchen-Struthütten, Treff: Wanderparkplatz an der
 Waldgaststätte zum Hohenseelbachkopf.

Fr **19.6.** 17:00

Naturschutz trifft Landwirtschaft auf dem Birkenhof
 Spaziergang, Impulsvortrag und Diskussion. Veran-
 stalter: Landwirtschaftliche Gemeinschaft Siegerland
 e.V. Leitung: Eva Lisges, Florian Jahn. Kostenfrei mit
 Spendenmöglichkeit. Anmeldung ist nicht erforderlich.
Wilnsdorf-Wilgersdorf, Treff: Birkenhof 1, zum Spazier-
 gang vor dem Laden, zu Vortrag und Diskussion im neuen
 Veranstaltungsraum.

Sa **20.6.** 8:00

Mähevent - gemeinsames Mähen mit der Sense
 - Praktische Übung. Veranstalter / Leitung: Jörn Krause.
 Teilnahme ab 16 Jahre für mehr oder weniger geübte Mä-
 her. Bitte festes Schuhwerk und Handschuhe mitbringen.
 Sensen, sofern vorhanden, mitbringen. 3-4 Sensen können
 gegen Gebühr (7 Euro) ausgeliehen werden. Kostenfrei -
 Spende für Verpflegung erbeten. Anmeldung unbedingt
 erforderlich (teilnehmerbegrenzt, max. 10 Personen)
 Veranstaltung nur bei entsprechendem Heuwetter.
 Tel. 0174 5995076 oder joern-krause@web.de.
Kreuztal-Ferndorf, Treff: Parkplatz Freibad Zitzenbach.

So **21.6.** ca. 9 - 18:00

**Vielfältige Flächen und Projekte des NABU in Siegen-
 Wittgenstein** - Exkursion zu ausgewählten Flächen im
 Siegerland. Veranstalter: NABU Siegen-Wittgenstein.
 Leitung: Eva Lisges, N.N. Kostenfrei. Kosten fallen an für
 Verzeehr, Einkehr am Mittag und Fahrtkosten. Nähere Info
 und erforderliche Anmeldung bis 13. Juni unter info@
 nabu-siwi.de oder Tel. 02753-599001. Treffpunkt für die
 Rundfahrt wird bei der Anmeldung bekanntgegeben.

Do **25.6.** 16 - 19:00

Naturschätze im ehemaligen Grubengelände Littfeld
 Exkursion. Veranstalter: Biologische-Station Siegen-
 Wittgenstein, Untere Naturschutzbehörde Kreis Siegen-
 Wittgenstein. Leitung: Dr. Jasmin Mantilla-Contreras,
 Tim Hellingner. Kostenfrei mit Spendenmöglichkeit.
 Anmeldung ist nicht erforderlich. **Hilchenbach-Müsen**,
 Treff: Wanderparkplatz auf dem Altenberg zwischen
 Müsen und Littfeld.

Sa **27.6.** 9:00

Ein altes Werkzeug kommt zu neuen Ehren: die Sense
 Sensesenlehrgang. Veranstalter / Leitung: Jörn Krause.
 Teilnahme ab 16 Jahre! Bitte festes Schuhwerk und
 Handschuhe mitbringen. Sensen, sofern vorhanden, mit-
 bringen. 3 - 4 Sensen können gegen 7 Euro Gebühr aus-
 geliehen werden. Teilnahmeentgelt: 17 Euro. Anmeldung
 erforderlich, da teilnehmerbegrenzt: Tel. 0174 5995076
 oder per joern-krause@web.de. **Siegen-Obersetzen**,
 Treff: Parkplatz am Fußballplatz zwischen Obersetzen
 und Buschhütten.

Geplant im Juni/Juli Datum wird in
 der Tagespresse + auf unserer Website bekanntgegeben.

**Der Gemüsegarten als Apotheke - Gesundheit aus
 dem Garten** Seminar. Veranstalter: Biologische Station
 Siegen-Wittgenstein. Leitung: Ursula Siebel. Anmeldung
 erforderlich unter 02732-7677342. **Siegen**, Treff: Siegen-
 Feuersbach, Stürbergstraße 18.

JULI

Sa **4.7.** 14 - 16:30

**Auf den Spuren Wilhelm Münkers - Naturschützer und
 Vorbild für Jugend und Gesundheit** - Wanderung. Ver-
 anstalter: Kreisvolkshochschule (VHS). Leitung: Michael
 Thon, Kulturlandschaftsführer. Bitte festes Schuhwerk
 und wetterangepasste Kleidung nicht vergessen! Teilnah-
 meentgelt: 5 Euro (bitte am Ort zahlen). Anmeldung ist
 nicht erforderlich. **Hilchenbach**, Treff: Jugendherberge
 Hilchenbach, Wilhelm Münker-Straße 9.

Fr **10.7.** 17 - 19:30

**Lebensraum aus zweiter Hand - Artenreiche Schiefer-
 halden bei Raumland** - Besichtigung des Schieferschau-
 bergwerkes mit anschließender naturkundlicher Führung
 Veranstalter: Biologische Station Siegen-Wittgenstein
 mit Heimatverein Raumland. Leitung: Michael Frede,
 Sabine Portig, Achim Berkahn, N.N. Kostenfrei mit
 Spendenmöglichkeit. Anmeldung ist nicht erforderlich.
Bad Berleburg-Raumland, Treff: Parkplatz am Schie-
 ferschaubergwerk zwischen Raumland und Dotzlar an
 der L 553.

So **12.7.** 10:00

oder 9:30 Uhr am hinteren Parkplatz der Siegerlandhalle
 zwecks Bildung von Fahrgemeinschaften zum Treffpunkt.
**Wanderung auf dem „Buschhüttener Eisenham-
 merweg“** Veranstalter: BUND Kreisgruppe Siegen-
 Wittgenstein. Leitung: Klaus Lücke-Schölpfen. Strecke
 11,5 / 13 km (Abkürzung nach Absprache am Ort).
 Nach der Wanderung Einkehr in der Pizzeria „Da Vinci“
 nahe Kreuztaler Bahnhof. Bei Fragen zur Veranstaltung:
 bgelling@arcor.de, Tel. 0271-332177. Kostenfrei mit
 Spendenmöglichkeit. Anmeldung ist nicht erforderlich.
Kreuztal-Buschhütten, Wanderparkplatz Mattenbachtal
 unterhalb des Freibades.

So **19.7.** 14:00

Sommer im Natur- und Skulpturenpark Wilnsdorf
 - Exkursion. Veranstalter / Leitung: Manfred Stangier.
 Rückfragen unter Tel. 0177 3381344. Kostenfrei mit
 Spendenmöglichkeit. Anmeldung ist nicht erforderlich.
Wilnsdorf - Obersdorf-Rödgen, Treff: Höhenweg 1
 (Straße zur Simultankirche).

Fr **24.7.** 20 - ca. 24:00

Heimliche Jäger über der Lahn - Erfassung von Fleder-
 mäuseen mittels Netzfang. Veranstalter: Biologische-
 Station Siegen-Wittgenstein. Leitung: Michael Frede,
 Sabine Portig. Bitte unbedingt Taschenlampen oder
 Stirnlampen mitbringen. Bei regnerischem und windigem
 Wetter entfällt die Veranstaltung. Die Teilnahme von
 Kindern oder Jugendlichen an dieser Veranstaltung ist nur
 in Begleitung einer Aufsichtsperson möglich! Kostenfrei
 mit Spendenmöglichkeit. Anmeldung ist erforderlich,
 da teilnehmerbegrenzt, unter Tel. 02732-7677340 oder
 post@biostation-siwi.de. **Bad Laasphe, Niederlaasphe**,
 Treff: Parkplatz am Sportplatz.

AUGUST

Fr **7.8.** 16 - 18:00

Landwirtschaftliche Nutzung im Hauberg Exkursion
 Veranstalter: Förderverein historischer Hauberg Fel-
 linghamen e.V., Waldgenossenschaft Fellinghausen
 und Biologische Station Siegen-Wittgenstein. Leitung:
 Heinz Hermann Katz. Wetterfeste Kleidung und festes
 Schuhwerk. Kostenfrei. Der Förderverein freut sich über
 eine Spende. Anmeldung ist nicht erforderlich. **Kreuztal-
 Fellinghausen**, Treff: Parkplatz „Auf der Braache“ am
 Ende der Luisenstraße.

Sa **15.8.** 15 - 17:00

**Fischerei- und gewässerkundliche Führung entlang
 der Zitzenbach** - Führung. Veranstalter: Fischereigenos-
 senschaft Kreuztal. Leitung: Hans-Dieter Krause, N.N.
 Bitte Gummistiefel mitbringen. Kostenfrei mit Spenden-
 möglichkeit. Anmeldung ist nicht erforderlich. **Kreuztal**,
 Treff: Ferndorf, Haus der Land- und Forstwirtschaft, In
 der Zitzenbach 2.

Fr **28.8.** 17:30

Naturschutzwert von Kulturlandschaften - Vortrag
 Veranstalter: Biologische-Station Siegen-Wittgenstein
 Leitung: Dr. Jasmin Mantilla-Contreras. Kostenfrei mit
 Spendenmöglichkeit. Anmeldung ist nicht erforderlich.
Kreuztal-Ferndorf, Treff: Seminarraum Haus der Land-
 und Forstwirtschaft, In der Zitzenbach 2.

SEPTEMBER

Fr **4.9.** 16 - 19:00 sowie
Sa **5.9.** 9:30 - ca. 18:00 und So **6.9.** 9:30 - 16:00

Seminar **Pilzkunde für Fortgeschrittene**
Veranstalter: Pilzmuseum Bad Laasphe. *Leitung:* Harald Zühlsdorf. Durch die Deutsche Gesellschaft für Mykologie (DGfM) geprüfte Pilzsachverständige leiten die Lehrgänge. *Info:* www.pilzmuseum.de. *Teilnahmeentgelt:* 85 Euro. *Anmeldung bis 14 Tage vor Lehrgangsbeginn bei TKS Bad Laasphe GmbH:* Tel. 02752-898, info@tourismus-badlaasphe.de. **Bad Laasphe**, *Treff:* Pilzkundemuseum im Haus des Gastes, Wilhelmsplatz 3.

Fr **11.9.** 16 - 19:00 sowie
Sa **12.9.** 9:30 - ca. 18:00 und So **13.9.** 9:30 - 16:00

Seminar **Pilzkunde für Einsteiger**
Veranstalter: Pilzmuseum Bad Laasphe. *Leitung:* Dieter Eser. Durch die Deutsche Gesellschaft für Mykologie (DGfM) geprüfte Pilzsachverständige leiten die Lehrgänge. *Info:* www.pilzmuseum.de. *Teilnahmeentgelt:* 85 Euro. *Anmeldung bis 14 Tage vor Lehrgangsbeginn bei TKS Bad Laasphe GmbH:* Tel. 02752-898, info@tourismus-badlaasphe.de. **Bad Laasphe**, *Treff:* Pilzkundemuseum im Haus des Gastes, Wilhelmsplatz 3.

Fr **18.9.** 16 - 19:00 sowie
Sa **19.9.** 9:30 - ca. 18:00 und So **20.9.** 9:30 - 16:00

Seminar **Pilzkunde Einführungskurs Täublinge**
Veranstalter: Pilzmuseum Bad Laasphe. *Leitung:* Felix Hampe. Durch die Deutsche Gesellschaft für Mykologie (DGfM) geprüfte Pilzsachverständige leiten die Lehrgänge. *Info:* www.pilzmuseum.de. *Teilnahmeentgelt:* 85 Euro. *Anmeldung bis 14 Tage vor Lehrgangsbeginn bei TKS Bad Laasphe GmbH:* Tel. 02752-898, info@tourismus-badlaasphe.de. **Bad Laasphe**, Pilzkundemuseum im Haus des Gastes, Wilhelmsplatz 3.

Sa **19.9.** 10:30
oder 10:00 Uhr am hinteren Parkplatz der Siegerlandhalle zwecks Bildung von Fahrgemeinschaften zum Treffpunkt.

Wanderung durch den „Historischen Tiergarten“
Veranstalter: BUND Kreisgruppe Siegen-Wittgenstein. *Leitung:* Jan-Marc Heitze, Stadtförster der Stadt Siegen. *Strecke ca. 4 km. Nach der Wanderung Einkehr im „Café del Sol“ in der Numbach.* *Info zur Veranstaltung:* bgelling@arcor.de, Tel. 0271-332177. *Kostenfrei mit Spendenmöglichkeit.* *Anmeldung ist nicht erforderlich.* **Siegen**, *Treff:* Parkplatz Kinderklinik Wellersberg.

Sa **26.9.** 14:00

Lebendige Gewässer im Herbst - Gewässer-Exkursion durch das wilde Weierbach-Tal in Oberdreselndorf.
Veranstalter: Heimatverein Holzhausen mit Fischereigenossenschaft Burbach und dem Verein zur Förderung der natürlichen Lebensgrundlagen Burbach. *Leitung:* Ulrich Krumm. *Festes Schuhwerk ist erforderlich.* *Info bei Ulrich Krumm,* Tel.: 02736-7814 oder 0171 7825972. *Kostenfrei.* *Anmeldung ist nicht erforderlich.* **Burbach-Oberdreselndorf**, *Treff:* Hof Ortelbach.

So **27.9.** 11 - 18:00

24. Bauern- und Ökomarkt in Neunkirchen - Markt mit regionalen und umweltfreundlichen Produkten, Eine-Welt-Artikeln, kulinarischen Köstlichkeiten, Tierpräsentationen, Streichelzoo für Alt und Jung, u.v.m.
Veranstalter: Gemeinde Neunkirchen im Rahmen der Lokalen Agenda 21 / Umwelt in Neunkirchen.
Organisatoren: Jutta Capito und Matthias Jung.
Eintritt frei! **Neunkirchen**, *Treff:* Ortsmitte, „Altes Dorf“ mit Kirchstraße und Bahnhofstraße.

OKTOBER

Fr **2.10.** 16 - 19:00 sowie
Sa **3.10.** 9:30 - ca. 18:00 und So **4.10.** 9:30 - 16:00

Seminar **Pilzkunde für Einsteiger**
Veranstalter: Pilzmuseum Bad Laasphe. *Leitung:* Harald Zühlsdorf. Durch die Deutsche Gesellschaft für Mykologie (DGfM) geprüfte Pilzsachverständige leiten die Lehrgänge. *Info:* www.pilzmuseum.de. *Teilnahmeentgelt:* 85 Euro. *Anmeldung bis 14 Tage vor Lehrgangsbeginn bei TKS Bad Laasphe GmbH:* Tel. 02752-898, info@tourismus-badlaasphe.de. **Bad Laasphe**, *Treff:* Pilzkundemuseum im Haus des Gastes, Wilhelmsplatz 3.

Di **6.10.** 16:30
Apfelernte auf der BUND-Streuobstwiese - Exkursion

Veranstalter: BUND Kreisgruppe Siegen-Wittgenstein
Leitung: Theo Morgenschweis, Pomologe und Daniel Rath, Streuobstwiesenpädagog. *Info:* bgelling@arcor.de, Tel.: 0271-332177. *Kostenfrei mit Spendenmöglichkeit.* *Anmeldung ist nicht erforderlich.* **Siegen-Bürbach**, *Treff:* Parkplatz Turnhalle Bürbach.

Fr **9.10.** 16 - 19:00 sowie
Sa **10.10.** 9:30 - ca. 18:00 und So **11.10.** 9:30 - 16:00

Seminar **Pilzkunde für Fortgeschrittene**
Veranstalter: Pilzmuseum Bad Laasphe. *Leitung:* Harald Zühlsdorf. Durch die Deutsche Gesellschaft für Mykologie (DGfM) geprüfte Pilzsachverständige leiten die Lehrgänge. *Info:* www.pilzmuseum.de. *Teilnahmeentgelt:* 85 Euro. *Anmeldung bis 14 Tage vor Lehrgangsbeginn bei TKS Bad Laasphe GmbH:* Tel. 02752-898, info@tourismus-badlaasphe.de. **Bad Laasphe**, *Treff:* Pilzkundemuseum im Haus des Gastes, Wilhelmsplatz 3.

So **11.10.** 14 - ca. 16:30
Kaspar, Köhler, Brasebrö - Kulturlandschaft Ruckersfeld - Wanderung.

Veranstalter: Kreisvolkshochschule (VHS). *Leitung:* Michael Thon, Kulturlandschaftsführer. *Bitte festes Schuhwerk und wetterangepasste Kleidung.* *Tipp: Fernglas und Fotoapparat nicht vergessen!* *Teilnahmeentgelt:* 5 Euro (*bitte am Ort zahlen*). *Anmeldung nicht erforderlich.* **Hilchenbach**, *Treff:* Parkplatz Oberbach, L 728 auf der Höhe zwischen Allenbach und Herzhausen am Abzweig zur K 29 nach Ruckersfeld.

Do **22.10.** 19 - 20:30
Nistkästen und deren Bewohner - Naturkundlicher Lichtbildvortrag.

Veranstalter: Umweltberatung Neunkirchen. *Leitung:* Natur-Hobby-Fotograf Friedhelm Adam und Matthias Jung. *Kostenfrei mit Spendenmöglichkeit.* *Anmeldung nicht erforderlich.* **Neunkirchen**, *Treff:* Otto-Reiffenrath-Haus, Bahnhofstraße 3.

NOVEMBER

So **15.11.** 10:45
oder 10:00 Uhr am hinteren Parkplatz der Siegerlandhalle zwecks Bildung von Fahrgemeinschaften zum Treffpunkt.

Wanderung auf dem „Seelenpfad“ am Hohenroth
Veranstalter: BUND Kreisgruppe Siegen-Wittgenstein. *Leitung:* Bernd Meinhard. *Dauer rd. 2-3 Std.* *Nach der Wanderung Einkehr ins Café Waldland auf Hohenroth.* *Info:* bgelling@arcor.de, Tel. 0271-332177. *Kostenfrei mit Spendenmöglichkeit.* *Anmeldung ist nicht erforderlich.* **Netphen**, *Treff:* Parkplatz Ederquelle, Hohenroth.

Do **19.11.** 19:30
Nistkästen und deren Bewohner - Naturkundlicher Lichtbildvortrag.

Veranstalter: Heimatverein Littfeld-Burgholdinghausen e.V. *Leitung:* Natur-Hobby-Fotograf Friedhelm Adam und Matthias Jung. *Kostenfrei mit Spendenmöglichkeit.* **Kreuztal-Littfeld**, *Treff:* Bürgertreff Kapellenschule.

Mi **25.11.** 19 - 20:30
Astrofotografie mit einfachen Mitteln - Vortrag

Veranstalter: NABU Siegen-Wittgenstein. *Leitung:* Hendrik Wölper, Volkssternwarte Ennepetal und NABU Siegen-Wittgenstein. *Kostenfrei mit Spendenmöglichkeit.* *Anmeldung ist nicht erforderlich.* **Siegen-Bürbach**, *Treff:* Heimathaus Bürbach, Obere Dorfstraße 32.

Treffen der NABU Ortsgruppe Siegen auf Mittwoch verschoben

Einmal im Monat trifft sich die Siegerländer NABU-Gruppe im Heimathaus in Siegen-Bürbach um sich auszutauschen und zu plaudern, Informationen weiterzugeben, über naturkundliche Beobachtungen zu berichten und Aktionen zu planen. Mehrmals im Jahr finden Vorträge statt, im Sommer geht die Gruppe gern nach draußen zu kleinen Exkursionen.

Die Treffen finden ab diesem Jahr an jedem 4. Mittwoch im Monat ab 19.00 Uhr im Heimathaus Bürbach, Obere Dorfstraße 32, statt. Alle Interessierten sind hierzu herzlich eingeladen!

Da das Treffen gelegentlich auf einen anderen Ort oder eine andere Zeit verschoben wird, empfiehlt es sich vorher kurz nachzufragen, wenn Sie das erste Mal dazukommen. **Kontakt: Eva Lisges**, info@nabu-siwi.de oder 02753-599001.

Eva Lisges

Über 850 neue Mitglieder – Herzlich willkommen!



Die jungen NABU-Mitarbeiter beim Start der Werbeaktion gemeinsam mit Bernhard Kamp (4. v.l.), Geschäftsführer NABU NRW, sowie Michael Düben, Eva Lisges und Helga Düben (1.- 3. v.l.) vom NABU Siegen-Wittgenstein. © NABU Siegen-Wittgenstein

Von Ende Juli bis September des vergangenen Jahres waren junge NABU-Mitarbeiter bei uns im Kreisgebiet unterwegs, um über Themen des Naturschutzes und über die Arbeit des NABU zu informieren und zu werben. Sie berichteten über viele positive Gesprä-

che, die sie mit den Bürgern im Kreisgebiet geführt haben. Über 850 neue Mitglieder kann der NABU Siegen-Wittgenstein nun in seinen Reihen begrüßen, so dass der Kreisverband nun ziemlich genau 3000 Mitglieder zählt (Stand Dezember 2019).

Wir heißen alle neuen Mitglieder herzlich willkommen!

Wir laden Sie, die Sie neu dazugekommen sind, zu unseren regelmäßigen Treffen herzlich ein. Wir freuen uns, wenn Sie dazukommen, um den NABU näher kennen zu lernen oder wenn Sie selbst aktiv werden möchten.

Es gibt viele Möglichkeiten, die eigenen Fähigkeiten beim NABU einzubringen und sich gemeinsam mit Gleichgesinnten für den Naturschutz zu engagieren. Auch mit Fragen, Anregungen oder auch mit Kritik können Sie sich gern an uns wenden. Die regelmäßigen Treffen finden in Siegen und in Erndtebrück statt, nähere Infos dazu finden Sie in einem Kasten beim Veranstaltungsprogramm in der Heftmitte.

Kontakt zum NABU bekommen Sie über die E-Mail-Adresse info@nabu-siwi.de oder telefonisch in der Geschäftsstelle unter Tel 02751-5512 (Familie Düben) oder bei Eva Lisges, Tel. 02753-599001.

Eva Lisges

NABU NRW zu Gast im Siegerland

Die letzte Landesvertreterversammlung des NABU NRW fand am 7.7.2019 in den Räumen der Krombacher Brauerei in Kreuztal-Krombach statt. Die rund 200 Delegierten des NABU NRW wählten dabei Dr. Heide Naderer zur neuen Landesvorsitzenden. Zuvor verlieh der damalige NABU Präsident Olaf Tschimpke die goldene Ehrennadel an den langjährigen Vorsitzenden Dr. Josef Tumbrinck.



Der ausgeschiedene Landesvorsitzende Dr. Josef Tumbrinck erhält für sein jahrelanges Engagement für den NABU NRW die goldene Ehrennadel.

Foto: Peter Malzbender

Bio aus Überzeugung seit 1978

Biomarkt Klaus Wolf GmbH



denn's-Biomarkt Siegen
Weidenauer-Str. 274 - Siegen

www.denns-siegen.de

0271-2317479

Auf über 900 qm Ladenfläche bieten wir 100% echte Biolebensmittel, zertifizierte Naturkosmetika und Naturwaren in großer Auswahl an. Obst & Gemüse, Brot, Käse und leckere kleine Mahlzeiten; bei unserem Frischesortiment zeigen wir unsere ganze Leidenschaft für Biolebensmittel, natürlich mit vielen regionalen Produkten aus dem Siegerland und aus NRW. Wir lassen unser Handeln von BCS-ÖKO-Garantie BIO-zertifizieren und sind Demeter-Partnerladen.

Für die Delegierten, die schon am Vortag ins Siegerland angereist waren, organisierte unser Kreisverband eine Exkursion auf die Trupbacher Heide, fachkundig geführt von Klaus Schreiber und Gustav Rinder. Abends gab es ein gemütliches Zusammentreffen mit regem Erfahrungsaustausch in einer Grillhütte auf der Kaiserhöhe.

Während der LVV präsentierten Eva Lisges und Thomas Müsse auf einem Infostand die Arbeit des hiesigen NABU, Jens Lehmann stellte sein Raufußkauzprojekt vor.

Entsprechend dem großen Zuspruch war der NABU Siegen-Wittgenstein wohl ein guter Gastgeber.

Michael Düben

Naturgartenwettbewerb in Siegen: Aktiv für Artenvielfalt und gegen Insektensterben

Immer mehr Menschen begreifen, dass die Artenvielfalt auch in den Siedlungsbereichen unterstützt werden muss und dass auch Insekten für ein funktionierendes Ökosystem wichtig sind. Wenn sie fehlen, werden viele Pflanzen nicht mehr bestäubt. Ein großer Teil der Nutzpflanzen ist von bestäubenden Insekten abhängig. Ohne sie würde es Ernteausfälle geben, vor allem bei Obst und Gemüse. Vielen Vogelarten und andere Tierarten fehlt ohne Insekten die Nahrungsgrundlage. Dies gilt insbesondere für die junge Brut im Frühjahr.

Im Rahmen der Kampagne „Siegener Blütenzauber“ führt die Stadt Siegen gemeinsam mit dem NABU, Kreisverband Siegen-Wittgenstein, und der Kreisgruppe des BUND einen Naturgartenwettbewerb durch, der für die Anlegung und Optimierung von naturnahen Gärten werben soll.



Möglichst viele gute Beispiele sollen verdeutlichen, wie auch in Hausgärten etwas für den Artenschutz, insbesondere für den Insektenschutz, getan werden kann. So sind

beispielsweise fruchttragende heimische Gehölze, Rankgewächse, blühende Wiesen oder Stauden, Wildkräuter, Teiche, Dachbegrünungen, Nisthilfen für Vögel, Insekten und Kleinsäuger nur einige Kriterien, die bei der Bewertung der Naturgärten eine Rolle

spielen. In die Entscheidung fließt zudem der Gesamteindruck ein, den der naturnahe Garten auf die Betrachter macht. Gärten in denen chemisch synthetische Pflanzenschutzmittel eingesetzt werden sind generell ausgeschlossen.

Neben wertvollen Geld- und Sachpreisen erhalten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Wettbewerbs im Rahmen der Jury-Begehung Hinweise und Anregungen für die naturnahe Gartengestaltung. Informationen zum Thema Naturgarten und zum Wettbewerb sind bei der städtischen Umwelta Abteilung im Rathaus Geisweid erhältlich.

Eigentümer, Mieter oder Pächter von Naturgärten können sich bis zum 31. Juli 2020 bei der Umwelta Abteilung der Stadt Siegen für den Naturgartenwettbewerb anmelden (Tel.: 0271 / 404-3213).

Stadt Siegen,

Abteilung Umwelt | Foto: H. Krafft

3. Tag der Biologischen Vielfalt in Siegen-Wittgenstein



Am 14. Juli 2019 fand der 3. Tag der Biologischen Vielfalt in Siegen-Wittgenstein auf dem Giller im Naturschutzgebiet Ginsberger Heide bei Hilchenbach zum Schwerpunktthema Wald statt. Die dort vorhandenen Wanderwege führen die Besucher an unterschiedlichen Waldlebensräumen wie *Buchenwäldern*, *Fichtenforsten*, *Mischwäldern*, *Kyrillflächen* sowie dem seltenen *Karpatenbirken-Moorwald* vorbei. Die Besucher konnten entlang eines vier Kilometer langen Wanderweges die vielfältige Flora und Fauna des Waldes kennenlernen und sich auch mit den aktuellen Problemen wie Klimawandel und Borkenkäfer auseinandersetzen. Für Kinder wurde wieder eine Rallye angeboten. Als Preis erhielten die jungen Naturforscher eine Urkunde und konnten über eine Verlosung einen Buchpreis gewinnen.

Initiiert wurde diese Veranstaltung von Prof. Dr. Klaudia Witte und ihrem Team vom Institut für Biologie der Universität Siegen. Sie konnten sehr schnell tatkräftige Kooperationspartner finden und diesen Tag gemeinsam mit diesen Partnern planen und durchführen. Kooperationspartner waren die *NRW-Stiftung Naturschutz*, *Heimat- und Kulturpflege*, *die Biologische Station Siegen-Wittgenstein*, *der Landesbetrieb Wald und Holz NRW*, der



Eine mittelalte Fichte wurzelt auf einem alten Baumstumpf und zeigt dadurch eine außergewöhnliche Wuchsform. Fotos: Matthias Mennekes

Naturpark Sauerland Rothaargebirge e. V., *die Deutsche Ameisenschutzarte*, *der Hegering Hilchenbach* und *die Klimawelten Hilchenbach* sowie der *NABU Siegen-Wittgenstein* und der *Kreis Siegen-Wittgenstein*. Eva Lisges nahm stellvertretend für den NABU Siegen-Wittgenstein

eine Förderung der NRW-Stiftung in Höhe rund 1000 Euro für den Tag der Biologischen Vielfalt entgegen, aus Landesmitteln konnten Insektennisthilfen finanziert werden, die den interessierten Besuchern zur Unterstützung der Wildbienen im eigenen Garten zur Verfügung gestellt wurden.



Infostationen am Wegesrand

Entlang des knapp 4 km langen Wanderweges wurden 12 Infostationen zu verschiedenen Themen angeboten: Neben den Infoständen der Kooperationspartner wurden die Besonderheiten des Karpaten-Birken-Moorwaldes, die Bedeutung des Totholzes für die Vitalität des Waldes, der Prozess der Sukzession vorgestellt. Die Besucher konnten die vielfältige Flora und Fauna des Waldes kennenlernen und sich auch mit den aktuellen Problemen wie Klimawandel und Borkenkäfer und den notwendigen Waldumbau auseinandersetzen. Den Wald mit allen Sinnen erfahren war an einer der Stationen möglich. An einer anderen Station konnte der kleine Staat einer Schmalbrustameise in einer Eichel unter dem Binokular bestaunt werden. Zudem wurden die Vögel des Waldes vorgestellt, Baumrätsel gelöst, Amphibien und Reptilien versteckt und entdeckt und die Lebensweise vieler Säugtiere des Waldes erklärt. Eine aufklappbare Schwarzspechthöhle rief viel Erstaunen und Bewunderung hervor. Im „Heidestübchen“ des Restaurants Ginsberger Heide konnten die Besucher die Lebewesen des Jahres 2019 wie *Aronstab*, *Besenheide*, *Johanniskraut*, *Reh*, *Atlantischer Lachs*, *Roströte Mauerbiene*, *Schwarzblaue Sandbiene*, *Schwarze Heidelibelle*, *Bergmolch* und die *Feldlerche* auf Postern, die von den Studierenden der Universität erstellt wurden, kennenlernen. Dies war wieder dank der vielen Aktiven eine gelungene Veranstaltung.

Ausblick

Der nächste Tag der Biologischen Vielfalt in Siegen-Wittgenstein findet am 28. Juni 2020 im NSG Buchenwälder und Wiesentäler bei Stünzel statt. Ziel ist es den Menschen ihre Naturschätze vor Ort zu zeigen und ihnen hierzu interessante Informationen zu präsentieren. Denn nur wer Tier- und Pflanzenarten und ihre Lebensräume kennt, wird sie schätzen lernen und sich für ihren Schutz einsetzen.

Prof. Klaudia Witte

Ein Baumveteran mit zahlreichen Konsolenpilzen inmitten der nächsten Baumgeneration

Weitere Informationen zum 3. Tag der Biologischen Vielfalt in Siegen-Wittgenstein erhalten Sie unter:

<https://biovielfalter.wixsite.com/biovielfalt-siwi>

BIO-Hof Kämpfer

Hüttentaler Straße 6, 57250 Netphen-Unglinghausen
Telefon/Fax: 02732/25823 · E-Post: Biohof.kaempfer@web.de



biokreis
ökologischer Landbau



Rindfleisch aus kontrolliert biologischer Landwirtschaft
Ökologischer Landbau im EG-Kontrollsystem; DE-003-Öko-Kontrollstelle

Unseren Familienbetrieb im schönen Siegerland bewirtschaften wir seit vielen Jahren biologisch nach den Vorgaben des Biokreises. Unsere Rinder haben auf dem Bio-Hof beste Bedingungen: im Sommer Weidegang, im Winter im Laufstall auf Stroh. Futter aus kontrolliert biologischem (nur eigenem) Anbau, im Sommer Gras und im Winter Silage und Heu. Haltungsbedingungen, Futtermittel usw. werden regelmäßig von unabhängigen Kontrollstellen im Rahmen der DE-003-ÖKO-Kontrolle geprüft. Unser Betrieb ist als Schlachtbetrieb für Rinder unter der Nummer DE NW 10199 EG nach den entsprechenden EG-Verordnungen zugelassen. Geschlachtet werden ausgereifte Jungtiere, denen durch die Schlachtung hier ein mit viel Stress verbundener Transport erspart bleiben kann. Die Fleischreife erfolgt im hofeigenen Kühlhaus.

Aktuelles aus der Trupbacher Heide

Dank großartigem Engagement ehrenamtlicher Naturschützer und einer Bürgerinitiative, konnte die Trupbacher Heide zwischen Siegen und Freudenberg vor einem Schicksal als Gewerbegebiet bewahrt werden, nachdem die langjährige militärische Nutzung des Gebietes beendet wurde. Seit 1936 wurde das Gelände als Truppenübungsplatz genutzt, bis im Jahr 1994 die belgischen Streitkräfte abzogen. Anschließend war die Luftabwehr der Bundeswehr bis 2003 noch auf einem Teil der Fläche aktiv. Die wertvollen Biotopkomplexe aus Heiden und Magerrasen wurden schließlich als FFH-Gebiet ausgewiesen und als Naturschutzgebiet gesichert.

Nach einem zähen Prozess erfolgte im Jahr 2015 die Übertragung der Trupbacher Heide als Naturerbestfläche von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) an die Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege (NRW-Stiftung). Das Nationale Naturerbe ist eine Initiative des Bundes, dank derer naturschutzfachlich wertvolle Flächen im Eigentum des Bundes – wie beispielsweise ehemals militärisch genutzte Gebiete – nicht privatisiert werden, sondern zur dauerhaften Sicherung unentgeltlich in die Hände des Naturschutzes gegeben werden.

Unmittelbar in 2015 hat die NRW-Stiftung die Betreuung der Offenlandflächen auf die Biologische Station Siegen-Wittgenstein und die Betreuung der Waldflächen auf den Bundesforst übertragen. Begleitend wurde ein „runder Tisch“ eingerichtet, an dem NRW-Stiftung, Biologische Station, Untere Naturschutzbehörde (UNB), NABU und Flächenbewirtschafter teilnehmen, um einen Informationsaustausch u.a. über anstehende Maßnahmen und Bestandsaufnahmen zu gewährleisten. Für die Gebietsbetreuung der Nationalen Naturerbestfläche Trupbacher Heide wurde an der Biologischen Station eine halbe Stelle eingerichtet, die seit August 2017 von Manuel Graf bekleidet wird.

Aufbauend auf den zahlreichen fundierten Kartierungen des Ehrenamtes erfolgten seither bereits Untersuchungen von Fledermäusen, Vögeln und Tagfaltern durch Manuel Graf. Dabei konnten erfreuliche neue Erkenntnisse zum Vorkommen und zur Bestandsentwicklung der naturschutzfachlich besonders wertvollen Arten festgestellt werden. So wurden durch die Erhebung der Fledermausfauna, insbesondere in den Waldhabitaten, mittels verschiedener Erfassungsmethoden bislang 10 Arten nach-

gewiesen. Die Erfassung der wertgebenden Vogelarten erfolgt aufgrund der Größe des Gebietes sukzessive. Für die Offenlandarten wird ein jährliches Monitoring durchgeführt. Besonders hervorzuheben ist, dass sich die Anzahl der Heidelerche-Reviere stetig erhöht hat. Waren es ehemals etwa fünf Brutpaare, so konnten im Jahr 2018 acht und 2019 sogar zehn Reviere festgestellt werden. In der Schmetterlingswelt zeigten sich bislang 35 Arten, von denen 12 in Nordrhein-Westfalen auf der Roten Liste stehen.



Der in Nordrhein-Westfalen vom Aussterben bedrohte Wachtelweizen-Scheckenfalter ist auch auf der Trupbacher Heide zu Hause.

Zum dauerhaften Erhalt der Heidelandschaft mit ihren wertvollen Arten, die durch Übernutzung entstanden ist und durch die militärische Nutzung weiterhin offen und vegetationsarm gehalten wurde, sind heute teils radikal daherkommende Maßnahmen erforderlich. So rollte beispielsweise auch im Dezember 2019 schweres Gerät über die Trupbacher Heide. Zur Sanierung der Heidebestände wurde auf ca. 2.200 m² der Oberboden durch einen Bagger abgetragen. Diese Maßnahme ist angelehnt an die historische Heidenutzung mit Plaggenhieb und dient der Verjüngung von Heidebeständen,



Die ferngesteuerte Raupe rückt den Ginsterbeständen zu Leibe. Fotos: Manuel Graf

die sich auf den entstandenen Rohbodenflächen neu entwickeln können. Parallel dazu erfolgte eine selektive Entbuschung mittels einer leichten ferngesteuerten Spezialraupe auf ca. 7.400 m². Der Grünschnitt wurde anschließend verbrannt. Darüber hinaus stehen ebenfalls ein Brandmanagement sowie das Mulchen mit Abtrag des Mulchgutes zur Sanierung vegetationsarmer Biotope im Maßnahmenportfolio. Die wichtigste kontinuierliche Pflegemaßnahme besteht jedoch in der Beweidung des Gebietes, die auf Basis des Vertragsnaturschutzes erfolgt. Schafe und Ziegen „beißen hier für den Naturschutz ins Gras“ und auch an den Gehölzen und sorgen so für die Offenhaltung der Heide-, Magerrasen und Grünlandflächen.



Mit dem Bagger wurde eine Rohbodenfläche freigelegt, die nun typische Arten der Heiden und Magerrasen neu erobern können.

Wurden auf den Offenlandflächen in der Vergangenheit mit großem Einsatz überwiegend mühsame manuelle Pflegearbeiten durch das Ehrenamt durchgeführt, ermöglicht die intensive Betreuung durch die Biologische Station mit verschiedenen Maßnahmenträgern (UNB, Naturpark Sauerland-Rothaargebirge) und Fördermittelgebern mittlerweile auch die Umsetzung aufwändigerer Maßnahmen mit der Beauftragung von Unternehmen.

Auch die zur Naturerbestfläche gehörigen Waldbestände sollen gemäß entsprechender Naturschutzzielsetzungen entwickelt werden.

So werden künftig ca. 10 ha als Niederwald genutzt. Der erste Einschlag erfolgte bereits 2019 und wird in den folgenden Jahren fortgesetzt. Die Durchführung dieser Maßnahme durch Brennholzwerber wird von der Biologischen Station und dem Bundesforst koordiniert. Nadelholzbestände werden sukzessive in standortheimische Laubwälder umgebaut.

Als attraktives Gebiet für Erholungssuchende kam es in der Vergangenheit leider immer wieder zu unterschiedlichsten Konflikten mit Naturschutzziele. Beispielsweise stellen unangeleint herumlaufende Hunde ein Problem für die das Gebiet pflegende Schafherde dar. Weiterhin gefährdet jedwedes Betreten abseits der Wege seltene Tier- und Pflanzenarten, insbesondere die empfindlichen Bodenbrüter Heidelerche und Baumpieper. Da eine erfolgreiche Besucherlenkung faktisch nur durch eine Sensibilisierung der Erholungssuchenden zu erreichen ist, wurde ein Wegekonzept entwickelt, das seit September 2019 besteht. Um dieses attraktiv zu gestalten, werden aktuell ergänzend Hinweistafeln und Thementafeln von der Biologischen Station und der NRW-Stiftung erstellt und ein Rundwanderweg konzipiert.

Weitere Informationen zur Trupbacher Heide und ihrer bewegten Historie sind auf der Internetseite des NABU zu lesen. Interessierte können die Trupbacher Heide und ihre Naturschätze regelmäßig auch unter

fachkundiger Führung erleben und entdecken. Die angebotenen Exkursionen für 2020 sind in den Terminen des NABU sowie dem Veranstaltungsprogramm der Biologischen Station zu finden.

Julia Schneider

Bisherige Ergebnisse der faunistischen Untersuchung

(Quelle: Biologische Station)

Fledermäuse

Erfassung durch akustisches Monitoring, Netzfang, Telemetrie, Erfassung der Habitatqualität, Kontrolle von Fledermauskästen

- bislang 10 Arten
- durch Netzfänge: Mausohr, Fransen-, Bechstein-, Kleine Bart- und Zwergfledermaus, Braunes Langohr, Großer Abendsegler, Wasserfledermaus
- akustisch: Kleinabendsegler, Verdacht auf Mopsfledermaus
- Reproduktionsnachweise vom Braunen Langohr, Mausohr und Zwergfledermaus
- 1 Wochenstubenkolonie des Braunen Langohres
- Weiterhin konnten Funktionsbeziehungen durch telemetrierte Weibchen mit der umgebenden Landschaft erbracht werden.

Vögel

sukzessive Erfassung wertgebender Arten, jährliches Monitoring der Offenlandarten, sukzessive Erfassung von Horst- und Höhlenbäumen

- wertgebende Arten: Heidelerche, Baumpieper, Goldammer, Neuntöter, Grün-, Klein-, Mittel- und Schwarzspecht
- Anzahl der Reviere: Heidelerche 2018: 8, 2019: 10, Baumpieper 25, Goldammer 25, Kleinspecht 3, Grünspecht mind. 3., Waldkauz 1
- einmaliger Nachweis Sperlingskauz

Tagfalter

Erfassung durch Transekte, die Wald- und Offenlandhabitats umfassen

- 35 Arten
- davon 12 Arten der Roten Liste: Großer Fuchs, Großer Eisvogel, Kleiner Eisvogel, Wachtelweizenscheckenfalter, Mauerfuchs, Schillerfalter, Dukatenfalter, Mädesüß-Perlmutterfalter, Schwalbenschwanz, Argus-Bläuling und Brauner Feuerfalter

reinigen_verwerten_entsorgen



Saubere Arbeit mit System

- Kanalservice
- Wertstoffhof
- Containerservice
- Schadstoffsammlungen



**UMWELTSERVICE
LINDENSCHMIDT**

Krombacher Straße 42-46
57223 Kreuztal-Krombach
Telefon (02732) 8 88-0



www.lindenschmidt.de



Typische Kalamitätsfläche nach Trockenheit und Borkenkäfer

Auch in der heimischen Region ist nicht mehr zu übersehen, dass es vielen Waldbeständen sehr schlecht geht. Besonders deutlich wird das bei den durch Trockenheitsstress und Borkenkäferbefall geschädigten Fichtenbeständen. Immer mehr Fichten verfärben sich, die Rinde beginnt abzublättern und die Nadeln rieseln irgendwann herab wie Schneeflocken im Winter. Die Fichte wurde praktisch zu 100 % durch den Menschen in der hiesigen Region eingebracht. Die Gründe für ihre weite Verbreitung und den hohen Anteil am heutigen Baumartenspektrum sind vielfältig.

Waldübernutzungen in der vorindustriellen Zeit und daraus resultierende großflächige Entwaldung zwangen zu künstlichen Formen der Wiederbewaldung. Hierfür war die Fichte optimal geeignet, war sie doch leicht nachzuziehen, einfach zu pflanzen und recht robust. Hinzu kam, dass in der zunehmenden Industrialisierung immer mehr Bau- und Konstruktionsholz benötigt wurde. Die Fichte wurde in immer größerem Maßstab angebaut und bevorzugt in Reinbeständen, die den höchsten Ertrag versprachen. Nach und nach wurde aber auch sichtbar, dass gleichaltrige Reinbestände sehr anfällig gegen Schadorganismen und abiotische Ereignisse wie Sturm, Schneebruch und Trockenheit sind. Immer deutlicher wurden die Hinweise auf ein erhöhtes Risiko von Reinbeständen, aber ein Umsteuern erfolgte nur langsam und auch keineswegs überall. Nur zwei aufeinanderfolgende Trockenjahre haben zu Forstschäden geführt, die bislang zwar schon bekannt waren, aber nicht wie früher eher regional auftraten, sondern heute nahezu europaweit.

Aber auch anderen Baumarten geht es nicht gut. So zeigt z.B. auch unsere heimische Rotbuche deutliche Schäden. Gerade in alten Laubholzbeständen findet man immer wieder verlichtete Buchenkronen, deren äußere Äste verdorrt sind. Diese trockenen Feinäste tragen weder Blätter noch neue Knospen. Das bedeutet, dass diese Äste auch im nächsten Jahr kein Laub mehr tragen werden. Damit hat der Baum wichtige Blattmasse verloren, die er zum Wachstum dringend benötigt. Manche Bäume versuchen neue Blätter zu bilden, indem sie aus Knospen direkt am Stamm neue, zunächst noch sehr dünne Zweige bilden. Natürlich ist das nur eine Notlösung, denn weiter unten am Stamm kommt nicht so viel Licht an, wie oben im Mantelbereich der Baumkrone.

Ähnliche Auswirkungen sind von weiteren Baumarten wie Bergahorn, Esche und Eiche bekannt. Auch die Nadelholzarten wie Weißtanne oder Douglasie haben sich nicht als gefeit gegen die Auswirkungen des Klimawandels gezeigt.

Daher stellt sich immer öfter die Frage, was mit den Waldflächen geschehen soll, die in Folge von Trockenheit, Käferbefall, anderer Schadorganismen oder aber auch durch Windwurf stark aufgelockert oder zu Kahlflecken geworden sind. Wenn man bedenkt, wie langsam das Wachstum der Waldbäume verläuft und wie langfristige die Auswirkungen von waldbaulichen Entscheidungen, insbesondere der Baumartenwahl sind, wird klar, dass hier ein sorgfältiger Abwägungsprozess sinnvoll ist, um späteren Fehlentwicklungen vorzubeugen.



Mischwuchs auf Kyrillfläche

Antworten finden sich im „Waldbaukonzept Nordrhein-Westfalen – Empfehlungen für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung“. Diese vom Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen herausgegebene umfangreiche Broschüre ist fachlich bewusst breit ausgerichtet und richtet sich ausdrücklich an alle Waldeigentumsarten. Nachfolgend ist hier natürlich nur Raum für eine auszugsweise und gekürzte Vorstellung der Grundlagen des Waldbaukonzeptes:

Bei der Erstellung durch die Landesforstverwaltung, mit Beiträgen weiterer Einrichtungen der Umweltverwaltung, haben die Waldeigentümerversände fachlich mitgewirkt; auch alle weiteren relevanten Verbände wurden eingebunden. Zudem erfolgte eine Unterstützung durch wissenschaftliche Einrichtungen außerhalb von NRW.

Das Waldbaukonzept NRW ist modular angelegt und beinhaltet allgemeine waldbauliche Grundsätze, spezifische Waldentwicklungstypen mit Standortbezug und Baumartenmischungen, konkrete waldbauliche Behandlungsempfehlungen für Waldbestände sowie Hinweise zu weiteren waldbaulich relevanten Aspekten wie z. B. Naturschutz, Wildmanagement, Waldschutz und Holzverwendung.

Durch die waldbaulichen Empfehlungen sollen allgemein die Entwicklung standortgerechter und strukturierter Mischbestände aus überwiegend heimischen Baumarten unter Verwendung von geeignetem Vermehrungsgut erzielt werden. Eingeführte Baumarten werden bei besonderer wissenschaftlicher Absicherung und langfristigen Anbauverfahren in Deutschland empfohlen, überwiegend aber als Beimischungen. Die waldbaulichen Empfehlungen zielen auch besonders darauf, die Stabilität der Wälder im Klimawandel zu erhöhen sowie die forstwirtschaftlichen Risiken zu verringern.

Das Waldbaukonzept beinhaltet allgemeine waldbauliche Grundsätze, die die Entwicklung standortgerechter und strukturierter Mischbestände fördern sowie die verschiedenen ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Waldfunktionen sicherstellen.

Bezüglich der waldbaulich relevanten Standortfaktoren beinhaltet das Konzept 72 Standorttypen. (Kombination der Standortfaktoren Temperatur (Vegetationszeit), Wasserverfügbarkeit und Nährstoffversorgung). Die Zuordnung für einen Wuchsort ist über die verfügbaren Boden- und Standortkarten sowie über aktuelle Klimadaten und Prognosen zu den Auswirkungen des Klimawandels in NRW möglich. Hierbei sind die langfristigen Veränderungen der Standortbedingungen

im Klimawandel (Standortdynamik, Standortdrift) besonders zu berücksichtigen.

Das Waldbaukonzept NRW beinhaltet 23 Waldentwicklungstypen. Diese sind nach standörtlichen, walddökologischen und forstwirtschaftlichen Gesichtspunkten unter Berücksichtigung des Klimawandels hergeleitet. Maßgeblich für die Zusammenstellung der Baumarten in den Mischbeständen sind die standörtliche Eignung aufgrund der Standortansprüche der Baumarten sowie das Wuchs- und Konkurrenzverhalten der Baumarten untereinander. Weitere Gesichtspunkte sind u.a. die ökologische Wertigkeit der Wälder, die Erfüllung der vielfältigen Waldfunktionen sowie die Stabilität und Resilienz im Klimawandel.

Von den 23 Waldentwicklungstypen sind 14 Typen von Laubbäumen geprägt und neun von Nadelbäumen. Für alle Waldentwicklungstypen werden Beimischungen von Laubbaumarten empfohlen. Während der Schwerpunkt auf in NRW etablierten Baumarten liegt, sind auch einige Waldentwicklungstypen mit Mischungsanteilen ausgewählter eingeführter Baumarten aus anderen biogeografischen Regionen enthalten, überwiegend als Beimischung. Für die etablierten eingeführten Baumarten Roteiche und Douglasie sind Waldentwicklungstypen mit prägender Rolle dieser Arten enthalten. Es sind nur solche standortgerechten, eingeführten Baumarten enthalten, die forstwissenschaftlich besonders abgesichert sind und für die in Deutschland eine langjährige Anbauverfahren vorliegt.

Die verschiedenen Waldentwicklungstypen sind mit Kurzprofilen bezüglich ihrer Standortzuordnung, Baumartenmischung sowie ihrer Funktions- und Nutzungsschwerpunkte beschrieben. Zudem sind auch Übersichten zur Standortzuordnung der Waldentwicklungstypen enthalten. Bei den Übersichten werden für bestimmte Standortbedingungen – als Kombination von Vegetationszeit, Gesamtwasserhaushaltsstufe und Nährstoffversorgung – eine Auswahl standörtlich geeigneter Waldentwicklungstypen aufgezeigt. Bei den Darstellungen als Profile und in den Übersichten ist für die Waldentwicklungstypen die Kompatibilität mit Waldlebensraumtypen der FFH-Richtlinie besonders gekennzeichnet.

Die waldbaulichen Behandlungsempfehlungen des Konzepts zeigen schematisiert Maßnahmen auf, über die Waldentwicklungstypen als ein angestrebtes Leitbild für Waldbestände langfristig umgesetzt werden können. Ergänzende Hinweise finden sich zum Waldumbau labiler Buchen- und Fichtenbestände sowie zur waldbaulichen

Behandlung von Kalamitätsflächen (insbesondere nach Sturmereignissen).

Bezüglich der Verjüngung von Waldbeständen sind verschiedene Verjüngungsformen und wichtige Aspekte des forstlichen Vermehrungsgutes beschrieben. Für die Wahl der Verjüngungsform sind die forstbetriebliche Zielsetzung, die standörtlichen Gegebenheiten, die Auswahl eines Waldentwicklungstyps mit Baumarten und die Verjüngungsausgangslage von Bedeutung.

Das Konzept beinhaltet auch kurze einführende Darstellungen zu besonders wichtigen weiteren Waldbauaspekten: Biodiversität und Naturschutz im Wald, Wildmanagement und Jagd im Wald, Waldschutz, Wirtschaftlichkeit für Forstbetriebe, Holznutzung und Holzverwendung sowie urbane Waldnutzung.

Je nach Vorkenntnissen und Wissenstand kann man sich in dieses Waldbaukonzept einarbeiten. Waldbesitzer können sich daran orientieren und von ihren forstlichen Betreuern weiter beraten und im Umsetzungsprozess begleiten lassen.

Das Waldbaukonzept zielt ganz klar auf künftige Mischbestände ab.

Die Mischung von mindestens zwei Hauptbaumarten, im Idealfall ergänzt durch natürlich aufkommende weitere Haupt- oder Nebenbaumarten verteilt das Risiko und ist aus ökologischer Sicht günstiger. Ein „weiter so“ mit gleichaltrigen Reinbeständen sollte es also in Zukunft eigentlich nicht mehr geben, es sei denn ein Waldbesitzer setzt weiterhin auf Risiko. Grund sind dann vielleicht geringere Kosten bei der Begründung neuer Reinbestände und die vermeintliche Aussicht auf schnelleren Ertrag.

Aus der Sicht des Naturschutzes ist dieses Waldbaukonzept sehr zu begrüßen, auch wenn hinsichtlich der eingeführten Baumarten nach wie vor Bedenken bestehen. Neben den rein ökologischen Aspekten muss man aber auch sehen, dass sich Baumarten wie die Fichte nicht oder nur bedingt durch heimische Laubbaumarten ersetzen lassen, da die technischen Holzeigenschaften zu unterschiedlich sind. Hinzu kommt, dass NRW ein Bundesland mit besonders hohem Privatwaldanteil ist und private Waldbesitzer in der Baumartenwahl weitgehend frei sind. Eingeengt wird diese Freiheit eigentlich nur dann, wenn öffentliche Fördermittel gewährt werden sollen. Aktuell setzen die forstlichen Förderrichtlinien für die Wiederaufforstung von Kalamitätsflächen hauptsächlich auf laubholzdominierte Mischbestände, was von den Waldbesitzerverbänden entsprechend kritisiert wird.



Typischer Mischwald im Rothaargebirge

Vielfach ist aber auch ein Abwarten empfehlenswert, um zu schauen, was die Natur auf solchen Kalamitätsflächen im Wege der Naturverjüngung und vollkommen kostenlos bereithält. Aus den Erfahrungen nach dem Orkan Kyrill ist das oft schon ziemlich viel und man kann diese Naturverjüngung übernehmen und evtl. durch weitere Baumarten in den Folgejahren ergänzen. Ergänzend zum Waldbaukonzept bietet auch das Internetportal Waldinfo.NRW eine Fülle

von Informationen und digitales Kartenmaterial. Hier kann man z.B. anhand von Layern anschauen, für welche Baumarten bestimmte Flächen geeignet sind oder auch Modelle aufrufen, die bestimmte Klimaszenarien berücksichtigen. Weiterhin bietet dieses Portal auch für den ehrenamtlichen Naturschutz vielfältige Informationsmöglichkeiten über Waldnaturschutz, (z.B. die Lage und Abgrenzung von NSG, FFH, LSG, geschützte Biotope, Wildnisgebiete usw.),

Waldökologie (z.B. Standort- und Bodenkarten) und Waldfunktionen. Selbst Angaben aus dem Themenbereich Kataster und Verwaltung sind enthalten (z.B. die Darstellung von Flurstücken und Grenzsteinen, Grenzen der Forstämter und Forstbetriebsbezirke oder Flächen des landeseigenen Waldes. Die Bedienung ist intuitiv und man kann sogar eigene Geodaten hochladen und Grafiken zeichnen, digital Flächen oder Strecken vermessen und Koordinaten bestimmen.

*Matthias Menekes, NABU
Text und Fotos*

Quellen:

<https://www.umwelt.nrw.de/naturschutz/wald/waldbewirtschaftung/waldbau/>

<http://www.waldinfo.nrw.de/>

**Firmenauflösungen
Büroauflösungen**

**HAUSHALTS
AUFLÖSUNG**

MARTIN M. BERGER

☎ 0170 - 1 93 46 54

www.haushaltsaufloesung-berger.de





Foto: Manfred Delpho

In diesem Jahr fiel die Wahl zum Vogel des Jahres auf einen ganz besonders eleganten und bunt gefiederten Langstreckenflieger:

Die Turteltaube.

Was der kleinen Taube fehlt, sind geeignete Lebensräume wie strukturreiche Wald- und Feldränder. Doch auch ein zweiter Punkt bedroht die Turteltaube. Durch illegale und legale Jagd ist sie auf ihrem Zugweg massiv gefährdet. Allein in der EU werden jährlich rund zwei Millionen Turteltauben getötet. Auf beide Punkte möchte der NABU mit der Wahl zum Vogel des Jahres aufmerksam machen.

Den meisten fällt bei „Turteltauben“ sofort ein verliebtes Pärchen ein. Diese Bezeichnung ist sicher auf das Balzverhalten der Taubenvögel zurückzuführen, wobei Männchen und Weibchen versuchen mit rasanten Flugmanövern einander zu imponieren. Aber auch als Friedenssymbol ist die Taube seit Jahrtausenden bekannt.

Am meisten fällt der Jahresvogel 2020 durch sein unverwechselbares farbenfrohes Gefieder auf, das nahezu exotisch anmutet. Vogelfreunde erkennen die Turteltaube gut an ihrem deutlich gestuften, dunklen Schwanz mit weißem Ende. Oberkopf und die äußeren Oberflügeldecken sind blaugrau, ihr Rücken und die inneren Oberflügeldecken hingegen rostbraun mit schwarzen Federmitten gefärbt. Die Halsseiten der

Turteltaube ziert jeweils ein schwarz-weiß gestreifter Fleck. Kehle und Brust sind zart rötlich gefärbt. Ein deutlich rötlicher Lidring umrandet das Auge, welches orange bis rot leuchtet.

Turteltauben kommen in Europa und Asien vor und überwintern südlich der Sahara. Turteltauben sind nur in warmen Tiefebene verbreitet und sowohl in waldreichen Regionen sowie den Mittel- und Hochgebirgen selten. Somit hält man in Siegen-Wittgenstein zumeist vergeblich Ausschau nach dem schlanken Vogel.

Wie alle Langstrecken-Zugvögel verbringen Turteltauben die meiste Zeit des Jahres auf Reisen und im Winterquartier. In Mitteleuropa bis zur nördlichen Verbreitungsgrenze Ostsee/Dänemark/Großbritannien ziehen sie im Sommer ihre Jungen auf. Ein Paar bleibt während der gesamten Brutzeit zusammen, in der Regel ziehen Turteltauben zwischen Juni und August zwei Bruten mit je 2 Jungtieren auf.

Beringungsdaten deuten darauf hin, dass es drei Hauptzugrouten für europäische Turteltauben gibt. Mehr als zwei Drittel der in Frankreich, Deutschland und Großbritannien brütenden Vögel folgen der westlichen Zugroute über Gibraltar. Brutvögel aus dem östlichen Mitteleuropa fliegen zentral über Italien und Malta oder nutzen die östliche Zugroute über den Balkan.

Auf dem Herbstzug liegen anstrengende Reise-Etappen vor den kleinen Tauben, deshalb legen sie zum Beispiel vor der Querung des Mittelmeers Pausen ein. Auf afrikanischer Seite übernachten sie dann gern in Akazienwäldchen in Wassernähe, bevor sie mit bis zu 60 Kilometern pro Stunde bis zu 700 Kilometer nonstop über Sandwüsten durch die Nacht fliegen.

Turteltauben bleiben nicht nur ihrem Brutgebiet treu, sondern kehren anscheinend auch in angestammte Überwinterungsgebiete zurück. Das zeigen in Frankreich besenderte Vögel, die in Gambia wiedergefunden wurden. Im Gegensatz zum nächtlichen Herbstzug fliegen die Tauben im Frühling tagsüber zurück in die Brutgebiete Europas. An wichtigen Rastplätzen wie dem Senegaldelta auf der Westroute versammeln sich mitunter viele Tausend Vögel, um dort Reserven für den kräftezehrenden Heimflug aufzubauen.

Allein in der EU kommen jährlich mindestens 1,4 bis 2,2 Millionen Turteltauben zum Abschuss. Die offensichtlich viel zu hohen Quoten sind nur ein Defizit der Richtlinie. In Österreich und Frankreich darf bis in die Brutperiode hinein gejagt werden. Besonders gravierend für die Bestandsentwicklung ist die Jagd auf dem Frühjahrszug, denn sie trifft Vögel, die den Winter überlebt haben und bald brüten würden.

Turteltauben können 13 Jahre alt werden, doch liegt ihre Überlebensrate bei nur 50 Prozent jährlich. Denn nur jeder vierte bis fünfte Jungvogel überlebt das erste Lebensjahr. Diese hohe natürliche Sterblichkeit wird bei vielen Vögeln eigentlich durch mehrere Bruten im Jahr ausgeglichen. Doch gefährden wir Menschen den Erfolg dieser Überlebensstrategie am meisten.

Die Ausweitung von Anbauflächen geht einher mit dem Verlust von Brachen, Ackersäumen, Feldgehölzen und Kleingewässern. Damit verschwinden Nistplätze sowie entscheidende Nahrungs- und Trinkstellen. Viele Äcker werden dazu verstärkt mit Herbiziden von den verbleibenden „Unkräutern“ befreit. Doch von den Samen genau dieser Ackerwildkräuter ernährt sich unser Jahresvogel. Mangelhafte Nistplätze sowie fehlende oder durch andere Pestizide vergiftete Nahrung sind Hauptgründe für weniger Bruten und eine geringere Überlebenschance des Taubennachwuchses.

Der Turteltauben-Bestand in Deutschland ist seit 1980 um fast 90 Prozent auf höchstens 22.000 Brutpaare zurückgegangen. In manchen Regionen ist die Art bereits nahezu ausgestorben. In zehn EU-Ländern dürfen Turteltauben nach wie vor legal bejagt werden, obwohl laut EU-Vogelschutzrichtlinie



Foto: Ralf Thierfelder

die Jagd ausdrücklich eingestellt werden muss, sobald die Bestände gefährdet sind. Alle in Deutschland brütenden Tauben sind betroffen, da sie diese Länder auf dem Weg in ihre Wintergebiete und zurück durchqueren.

Der NABU fordert daher: 1. Die EU-Kommission muss einen Jagdstopp für Turteltauben in allen EU-Ländern erwirken, damit sich die Bestände erholen können und ein Aussterben der Art bei uns verhindert wird! 2. Bundesumweltministerin Svenja Schulze

muss ihren Einfluss geltend machen und das designierte Team der neuen EU-Kommission sowie die Regierungen der Jagdstaaten zum Handeln bewegen, bevor es zu spät für die Turteltaube ist!

Wer diese Forderung unterstützen möchte kann auf mitmachen.nabu.de/turteltaubenretten mit seiner Stimme dazu beitragen, dass sich die EU-Kommission mit der Jagd auf die Turteltaube auseinandersetzen muss.

Monika Münker



Global denken - lokal handeln

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erarbeiten individuelle Lösungen, angepasst an Ihren Bedarf, sind aber auch Spezialisten für Systemlösungen. Viele modulare Konzepte „made by HERING“ finden heute Ihren Einsatz in der Schieneninfrastruktur und im öffentlichen Raum. Bei unserem Handeln sind wir uns der ökologischen Verantwortung bewusst. Ressourcenschonung und Energieeinsparung erzielen wir durch unseren produktbezogenen Umweltschutz.

- Architekturbeton - Fassaden
- Gleisbau | Ingenieurbau | Schienengebundene Großmaschinen
- Verkehrsstationen | Lärmschutz für Schiene und Straße
- WC Anlagen im öffentlichen Raum | MY CLOUD Transit Hotel am Flughafen Frankfurt/Main

www.heringinternational.com



Natur
genießen
ist einfach.



[sparkasse.de](https://www.sparkasse.de)

Wenn man einen Finanzpartner hat,
der sich auch für die Umwelt engagiert.
Wir setzen uns für Projekte zu erneuerbaren
Energien und Klimaschutz in
ganz Deutschland ein.

Sprechen Sie uns darauf an.

Wenn's um Geld geht
 Sparkasse
Die Sparkassen im
Kreis Siegen-Wittgenstein